

postfrisch

Das Philatelie-Journal • • • • •



Fußballfest in Osteuropa



200 Jahre Grimms Märchen
Zeitlose Geschichten

Olympische Sommerspiele 2012
Die Ringe rufen

Deutsche Post 

PHILATELIE



Oliver Brandes,
Leiter Philatelie

Liebe Abonentin, lieber Abonnent,

Europa freut sich auf ein sportliches Großereignis: Vom 8. Juni bis 1. Juli 2012 treffen in Polen und der Ukraine bei der Fußball-Europameisterschaft die besten Nationalmannschaften Europas aufeinander. Unterstützt von Millionen Fans, ist Deutschland einer der großen Favoriten. Briefmarkensammler können die EM philatelistisch dokumentieren. Auf den Seiten 4 und 5 finden Sie einige Beispiele.

Märchen für Generationen

Die Märchen der Brüder Grimm gehören zu den großen Schätzen der Weltliteratur. Vor 200 Jahren erschien die erste Ausgabe der legendären Hausmärchen, die seitdem immer wieder neu aufgelegt wurden und Generationen von Kindern faszinierten. Deutschland würdigt dieses Jubiläum mit einer Briefmarke und einer 10-Euro-Gedenkmünze. Hintergründe zur Entstehung der Märchensammlung lesen Sie auf den Seiten 6 bis 8.

London lädt zu Festlichkeiten

Großbritannien freut sich auf bedeutende Ereignisse: Anfang Juni findet die Hauptfeier des 60. Jahrestages der Krönung von Königin Elisabeth II. statt. Sie ist Thema von Briefmarken und Münzen, wie Sie auf den Seiten 26 und 27 erfahren können. Wenig später, am 27. Juli, beginnen in London die Olympischen Sommerspiele. Weltweit verfolgen Milliarden Menschen die Wettkämpfe, die in 26 Sportarten ausgetragen werden. Näheres dazu lesen Sie auf den Seiten 10 und 11.

Die schönste Briefmarke des Jahres

Die Wahl der schönsten Briefmarke 2011 ist abgeschlossen und es wurde ein würdiger Sieger ermittelt. Welche Marke gewann, erfahren Sie auf Seite 24.

Beachten Sie auch die interessanten Shopangebote im Innenteil und auf den letzten Seiten dieser Ausgabe. Beim Lesen der *postfrisch* wünsche ich Ihnen viel Freude.

Ihr

Oliver Brandes

Inhalt

4 Titelthema

Fußballfest in Osteuropa –
Fußball-Europameisterschaft 2012

6 Historie

Zeitlose Geschichten für Jung und Alt –
200 Jahre Grimms Märchen

9 Porträt

Der Maler Preußens –
Der Künstler Adolph Menzel

10 Aktuell

Die Ringe rufen –
Olympische Sommerspiele 2012

12 Hintergrund

Der einsame Monarch –
Teil 3 der Serie zum 300. Geburtstag Friedrichs des Großen

14 Klassiker

Bergstation mit Tradition –
Die Pfälzer Hütte (Gemeinschaftsausgabe mit Liechtenstein)

15 Einblick

Die schönste Zeit des Jahres –
Sommerferien

16 Neuausgaben

Von den Ausgaben »Fußball begeistert Deutschland« über
»Abfall ist Rohstoff« bis »200 Jahre Grimms Märchen«

21 Lesen & Gewinnen

Tipps: »Queen Elizabeth II. – Ihr Leben in Bildern« und
»MICHEL Deutschland-Spezial Band I und II«; Gewinnspiel

22 Nachrichten

Neuer Bundespräsident gewählt; die schönste Briefmarke
2011; Internationale Briefmarken-Messe Essen u. v. m.



Titelthema | Seite 4

Die deutsche Nationalelf mit Mesut Özil (Foto) qualifizierte sich bravourös für die Europameisterschaft 2012 in Polen und der Ukraine.



Neuausgaben | Seite 17

Eine Marke – zwei Serien. »Sommerferien in Deutschland« ist das Thema einer aktuellen Briefmarke der Serie »Post«, die zugleich auch der deutsche Beitrag zur internationalen Serie »Europa« ist.

26 Jubiläum

Ein Leben für die Krone –
60 Jahre Regentschaft Elisabeth II.

28 Termine

Briefmarkenausstellungen und -schauen,
Tauschtage und Messen; Stempel

30 Sammelgebiet

Stimmen, die klingen –
150 Jahre Deutscher Chorverband

32 Rückblick

Klassiker aus Blech –
100 Jahre Spielwaren von Schuco

34 Porträt

Philosoph der Freiheit –
250. Geburtstag Johann Gottlieb Fichte

35 Serie

»Ich recherchiere die Geschichte dahinter« –
Glanzstück des Sammlers Milan Maringer

36 Leserbrief

Ihre Meinungen, Fragen, Anregungen und Kritik
sind uns wichtig; Impressum

38 Shop

Jubiläumskollektion »60 Jahre Olympia-Münzen« –
Silber-Gedenkmünzen von Helsinki (1952) bis London (2012)

40 Shop

60. Jahrestag der Krönung von Elisabeth II. –
Dokumente des diamantenen Jubiläums



Jubiläum | Seite 26

In diesem Jahr jährt sich die Krönung Königin Elisabeths II. zum 60. Mal. Großbritannien und der Commonwealth feiern die Monarchin, die nahezu ihr ganzes Leben in den Dienst der Krone stellte.



Porträt | Seite 9

Der Maler Adolph Menzel feierte schon zu Lebzeiten Erfolge. Großen Einfluss übte er durch seine Gemälde und Zeichnungen Friedrichs des Großen aus, die das Bild des Königs nachhaltig prägten.



Shop | Seite 38

Seit 60 Jahren werden Silber-Gedenkmünzen zu Olympischen Spielen ausgegeben. Sie zählen weltweit zu den beliebtesten Münzen und sind ein faszinierendes Sammelgebiet.



Die Briefmarke »Fußball begeistert Deutschland« der Serie »Aktuelles Thema« erscheint am 2. Mai 2012.



Hummels, Klose, Götze und Müller (v.l.) hoffen, dass sie auch bei der Europameisterschaft 2012 Grund zum Jubeln haben.

Fußball-Europameisterschaft 2012

Fußballfest in Osteuropa

Vom 8. Juni bis 1. Juli 2012 spielen in Polen und der Ukraine die 16 besten Fußball-Nationalmannschaften um den Europameistertitel. Das Sportereignis wird ein großes Fest, bei dem die Freude am Fußball wieder viele Millionen Europäer in den Stadien und vor den Fernsehgeräten vereint.

Mit der Fußball-Europameisterschaft 2012 startet zum ersten Mal ein Sportereignis dieser Größenordnung in Osteuropa. In guter Tradition – nun schon zum dritten Mal – sind wieder zwei Länder Gastgeber: diesmal Polen und die Ukraine. Das Motto lautet »Creating history together« (»gemeinsam Geschichte schreiben«). Dass die beiden Gastgeberländer den Slogan wirklich so verinnerlichen und umsetzen würden, hätte bei der Vergabe im Frühjahr 2007 wahrscheinlich niemand gedacht. Insgesamt etwa 40 Milliarden Euro haben beide Länder investiert. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Pünktlich sind alle Stadien fertiggestellt und kurz vor dem Turnierstart verkündet der Präsident des polnischen Fußballverbands Grzegorz Lato selbstbewusst: »Polen und die Ukraine sind bereit, die Welt zu überraschen.« Das Fußballfest kann beginnen.

Ein brillantes Team

Zuletzt gewann eine deutsche Fußball-Nationalmannschaft 1996 im Londoner Wembley-Stadion die Europameisterschaft. Das ist lange her, doch wenn es ab Juni in Polen und der Ukraine um den EM-Titel geht, gehört die in allen Qualifikationsspielen ungeschlagene deutsche Nationalmannschaft zu den Top-Favoriten. Deutschland hat wieder eine Elf, die brillanten Fußball spielen kann. Sei es der Torwart Manuel Neuer, die Abwehr um Kapitän Philipp Lahm, das Mittelfeld mit Supertechnikern wie Mesut Özil und Mario Götze oder der Sturm mit Routinier Miroslav Klose – die deutsche Mannschaft ist auf nahezu allen Positionen mit Ausnahme-könnern besetzt. Doch Bundestrainer Joachim Löw bemüht sich, die Euphorie zu bremsen: »Wenn wir eine gute Form haben, dann haben wir sicherlich neben anderen Nationen eine gute Chance.« Löws klarer Favorit ist Welt- und Europameister Spanien. Während allerdings bei

3 FRAGEN AN PHILIPP LAHM

Herr Lahm, am 8. Juni 2012 startet die Fußball-Europameisterschaft. Welche Chancen räumen Sie dem DFB-Team ein?

Wir haben uns souverän für das Turnier qualifiziert und sind als Mannschaft in den letzten vier Jahren noch stärker geworden. Wir haben ein Team, das in jedem Fall die Fähigkeiten besitzt, den Titel zu holen. Eine Garantie gibt es aber nicht. Jetzt gilt es, daran zu arbeiten, dass jeder Spieler zum richtigen

Zeitpunkt fit ist und dass Taktik und Harmonie stimmen. Dann denke ich, können wir dieses Mal den Titel nach Deutschland holen.

Welche Erwartungen haben Sie an die Gastgeberländer Polen und die Ukraine? Ich hoffe natürlich, dass es eine wunderbare und friedliche EM wird und alles ohne Probleme abläuft. Ich denke, dass die Stadien und Trainingsplätze in einem optimalen Zustand sind und die Fans tollen Fußball zu sehen bekommen.

Mit der Philipp Lahm-Stiftung fördern Sie benachteiligte Kinder und Jugendliche. Wie wichtig ist es Ihnen, sozial ein Zeichen zu setzen?

Meine Familie ist bis heute ehrenamtlich engagiert. Ich war von Kindesbeinen an dabei und habe gelernt, wie wichtig es ist, sich einzubringen und zu helfen. Heute versuche ich, als gutes Beispiel voranzugehen und die Leute davon zu überzeugen, dass die Hilfe jedes Einzelnen wichtig ist – zusammen können wir viel Gutes bewirken.

DOKUMENTE GROSSER TURNIERE

PHILATELIEBRIEF »FUSSBALL-EM 2012«

Der Brief bietet Ihnen 3 Sondermarken »Fußball begeistert Deutschland«, mit Ersttagsstempel »Berlin« vom 02.05.2012. Inklusive Schmuckkarte mit einem Pärchen der Zuschlagsmarke »Fußball«, Serie »Für den Sport 2012«, mit Ersttagsstempel »Berlin« vom 12.04.2012. FORMAT: 22,9 x 16,2 cm.

9,95 €*



STEMPELSET ZUR FUSSBALL-EM 2012

Die Karte enthält die acht deutschen Sonderstempel (1 x Eröffnungsspiel; 3 x Vorrundenspiele der deutschen Elf; 2 x Halbfinale; 1 x Endspiel; 1 x Fußball-Europameister) und die Briefmarken »Für den Sport 2012 – Fußball«, »Fußball begeistert Deutschland« sowie die polnisch-ukrainische Gemeinschaftsausgabe »Fußball-EM 2012 in Polen und der Ukraine« (erscheint im Juni).

14,95 €*



WELTMEISTERLICHE GOLDMÜNZE

Im Vorfeld der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 gab Deutschland eine 100-Euro-Goldmünze aus, die im Etui mit Echtheitszertifikat und einigen Extras angeboten wird. ERSTAUSGABETAG: 4. Oktober 2005 MATERIAL: Gold (999,9/1000) GEWICHT: 15,5 g DURCHMESSER: 28 mm AUFLAGE: 350.000 Exemplare

795,- €*



Bestellbar mit der Postkarte am Heftende

*Endpreis inkl. gesetzl. USt. zzgl. Versandkosten



Einschreiben vom EM-Endspiel 2008 mit Stempel



Fußball Spitzensport 2012

Briefausschnitt »Spanien ist Europameister 2008«

einer Weltmeisterschaft mit 32 teils auch schwächeren Nationalteams in der Vorrunde noch länger die Bestform gesucht werden kann, stehen bei einer EM mit nur 16 europäischen Teams sofort echte Bewährungsproben auf dem Programm. Bei den deutschen Vorrundengegnern Niederlande, Portugal und Dänemark hätten Experten noch vor einigen Jahren von einem unglücklichen Los und einer extrem schweren Aufgabe gesprochen. Doch 2012 geht die deutsche Nationalmannschaft diese Herausforderung mit großem Selbstvertrauen an.

Superstars und Kollektive

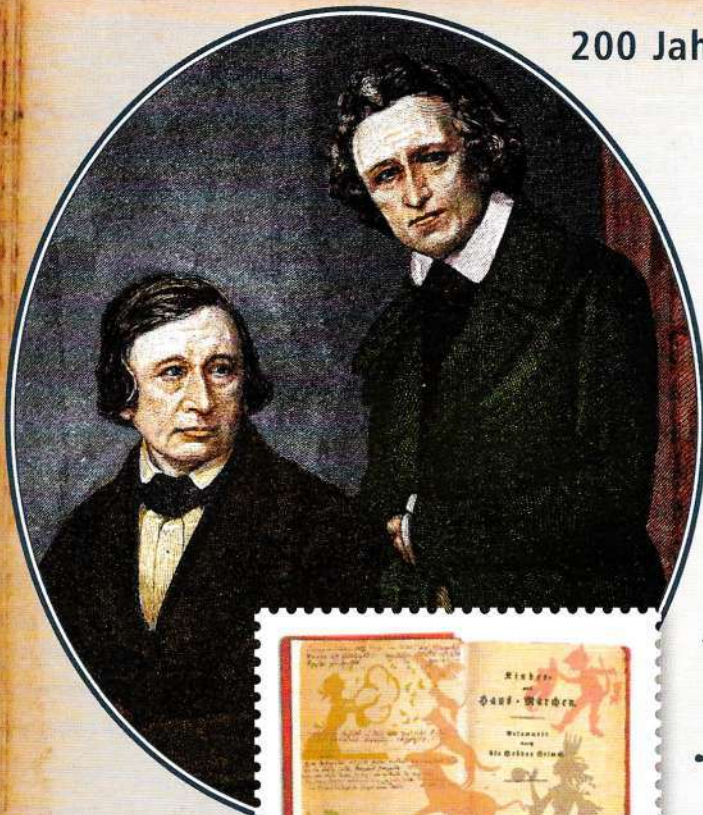
Natürlich ist das Offensivpotenzial der Holländer mit Sneijder, Robben und van Persie gigantisch, jedoch unterlag das Oranje-Team im Testspiel Deutschland zuletzt mit 3:0. Bei den Portugiesen soll Superstar Cristiano Ronaldo im Zusammenspiel mit Nani die Seleção diesmal zum Erfolg führen – bei der EM 2008 kam das Aus allerdings im Viertelfinale ausgerechnet gegen Deutschland. Während die Konkurrenz auf solch klanghafte Namen zurückgreifen kann, definieren sich die Dänen mit Trainer Morten Olsen ohne Stars als Kollektiv und hoffen auf die

i Informationen zum Sammelgebiet IMOS, Internationale Motivgruppe Olympiaden und Sport Diethard Hensel Dorfstraße 15 01609 Röderaue (Bitte frankierten Rückumschlag beilegen)

Statistik: Der letzte deutsche Sieg gegen Dänemark liegt schließlich 15 Jahre zurück. Die Vorfreude auf die EM ist nicht nur in den Teilnehmerländern riesig. Alle freuen sich auf ein tolles Fußballfest in Polen und der Ukraine.



»Tango 12«: der offizielle Ball zur EM 2012 in Polen und der Ukraine.



Die Märchen-
sammler und
Sprachforscher
Jacob und
Wilhelm Grimm



Die Briefmarke »200
Jahre Grimms Märchen«
(Erstausgabetag: 14. Juni
2012) zeigt den Innen-
titel der Originalausgabe
der »Kinder- und Haus-
märchen«.



Die Bildseite zeigt die
Porträts von Jacob und
Wilhelm Grimm nach
einer Radierung ihres
»Malerbruders« Ludwig
Emil Grimm. Ausgabe-
tag: 14. Juni 2012.



Zeitlose Geschichten für Jung und Alt

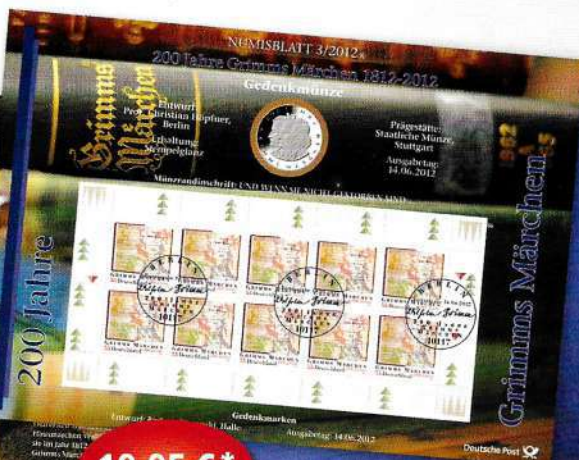
Ihre Geschichten beginnen mit »Es war einmal ...«, ihre Figuren tragen klangvolle Namen wie Rotkäppchen, Aschenputtel oder Rapunzel und »wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute« in Büchern, Filmen und Werbung: die Märchen der Brüder Grimm. Vor 200 Jahren wurde der erste Band ihrer »Kinder- und Hausmärchen« veröffentlicht.

Es waren einmal zwei Brüder, die dadurch berühmt wurden, dass sie viele Märchen zusammentrugen. So könnte die Geschichte der Brüder Grimm beginnen, wenn ihr Leben in einem ihrer Werke niedergeschrieben worden wäre. Die beiden Brüder stammten aus einer hessischen Beamten- und Pastorenfamilie in Hanau. Jacob wurde am 4. Januar 1785 geboren, sein Bruder Wilhelm ein Jahr später, am 24. Februar 1786. Gemeinsam studierten sie Rechtswissenschaft an der Universität in Marburg. Wilhelm schloss das Studium ab, Jacob nicht. Neben ihrem Studium entdeckten die Grimms ihr Interesse für Literatur, vor allem für Werke von Goethe und Schiller. Wegweisender Förderer während dieser Zeit war Friedrich Carl von Savigny. Der junge und vielseitig gebildete Juraprofessor öffnete den wissbegierigen Grimms seine Privatbibliothek und machte sie mit Werken der Romantik und des Minnesangs vertraut. Auch der Philosoph Johann Gottfried Herder hatte mit seiner Auffassung über Dichtung wesentlichen Einfluss auf Jacob und Wilhelm.

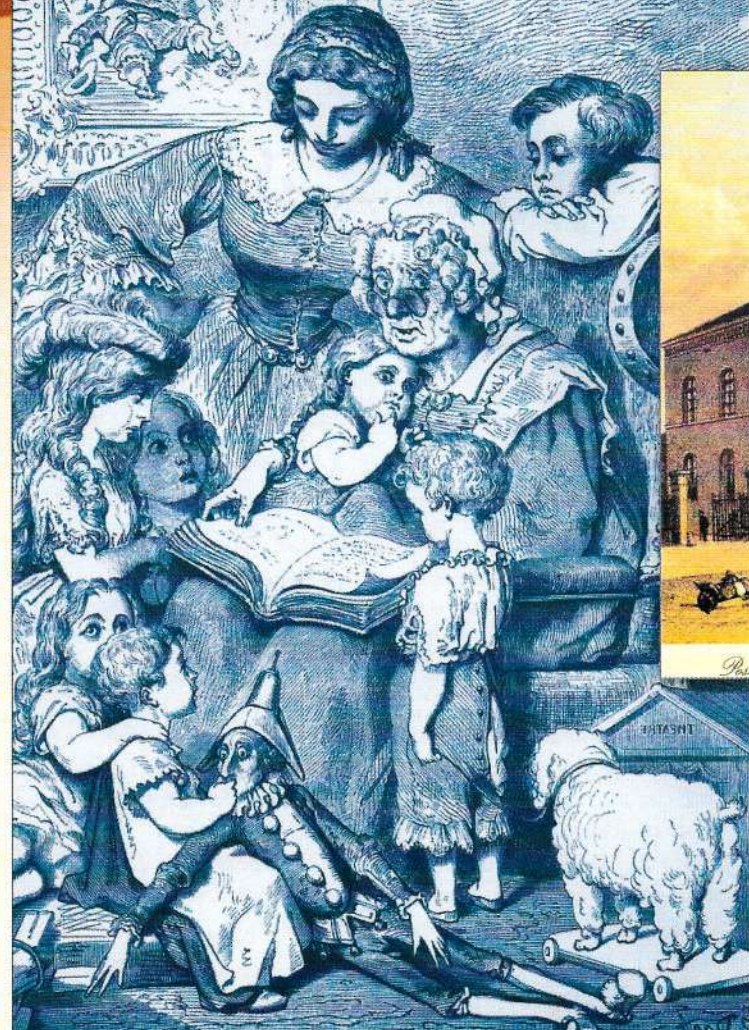
ZWEI KLASSIKER

Das Numisblatt »200 Jahre Grimms Märchen« vereint die 10-Euro-Gedenkmünze (Stempelglanz) und einen Zehnerbogen der themengleichen Briefmarke mit Ersttagsstempel »Berlin«. Die Münze und der Zehnerbogen sind in Sammlerqualität enthalten. Numisblätter sind in Sammelkatalogen gelistet und nummeriert.

Bestellbar mit der Postkarte am Hefende



19,95 €*



Jeder kennt sie, jeder liebt sie: Grimms Märchen ermöglichen Kindern seit 200 Jahren erste Schritte in die Welt der Fantasie.



Postkarte aus Hanau mit Grimm-Briefmarke zum »200. Geburtstag« (Bund MiNr. 1236) und Ersttagsstempel »Bonn«



Begeisterte die Grimms für Märchen: der Dichter Clemens Brentano. Hier eine Marke zu seinem 200. Geburtstag (Bund MiNr. 978).

Angeregt von Herder, der die Volkspoesie wieder salonfähig machte, entstanden gegen Ende des 18. Jahrhunderts diverse Sammlungen von Volksmärchen. Als die Heidelberger Romantiker Clemens Brentano und Achim von Arnim alte deutsche Lieder zusammentrugen, konnten sie die Grimm-Brüder als Helfer gewinnen. Durch dieses Projekt begannen Jacob und Wilhelm nach 1806 auch eigenständig mit dem Sammeln von Märchen und entdeckten ihre Leidenschaft dafür.

Quellen ihrer Erzählungen

Die Märchen entstammten nicht ihrer eigenen Fantasie, sondern wurden ihnen erzählt – teils auch von Mitbürgern hugenottischer, also französischer Abstammung. Zu den bekanntesten Quellen zählen Dorothea Viehmann, die Brüder Werner und August von Haxthausen, der Franzose Charles Perrault sowie die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff und ihre Schwester Jenny von Laßberg. Auch von französischen und italienischen Märchensammlern, wie Giovanni Francesco Straparola und Giambattista Basile, übernahmen die Brüder Erzählungen. Die Grimms beschränkten sich bei Herkunftsangaben ihrer Erzählungen auf unpräzise Aussagen wie »aus Hessen«, um den deutschen Charakter ihrer Märchen zu bewahren. Dazu wurden die überlieferten Geschichten überarbeitet und gezielt mit deutschen volkstümlichen Redensarten versehen. Ferner achteten sie darauf, dass ihre von ausländischen Erzählungen übernommenen

Geschichten nicht zu nah am ursprünglichen Text lagen. Die Brüder Grimm durchsuchten systematisch nahezu die gesamte zugängliche Mythen- und Sagenliteratur ihrer Zeit. Eine großartige Leistung.

Geschichten trafen den Zeitgeist

Sie schufen aus verschiedenen Quellen ideale Erzählungen und gaben den Märchen einen Stil, der allgemein verständlich war und den Zeitgeist traf.

Achim von Arnim drängte die Grimms schließlich zur Veröffentlichung und 1812 erschien der erste Band der »Kinder- und Hausmärchen«; 1815 folgte der zweite Band.



WUNDERVOLLE MÄRCHEN

Die Buchedition »Die allerschönsten Märchen der Brüder Grimm« bietet 24 reich bebilderte Geschichten.

- Festeinband (Format 17x24 cm)
- 124 Seiten
- inkl. Europa-Briefmarke »Kinderbücher« (2010) mit Ersttagsstempel »Bonn«

Bestellbar mit der Postkarte am Heftende

*) Endpreis inkl. gesetzl. USt. zzgl. Versandkosten





**Luftposteinschreiben mit komplettem Satz Wohlfahrtsmarken
»Märchen: Frau Holle« von 1967 (Bund MiNr. 538–541) und Stem-
pel aus Regensburg zur Erstaufführung im Stadttheater.**

Berühmt wurden die Kinder- und Hausmärchen durch die 1825 erschienene »Kleine Ausgabe« mit 50 ausgewähl-

ten Märchen, illustriert von Ludwig Emil Grimm, einem der sieben Geschwister, der als Kunstmaler erfolgreich war und der auch das Porträt malte, das der Bildseite der aktuellen 10-Euro-Gedenkmünze als Vorbild diente. Bis heute wurden Grimms Märchen viele Millionen Male gedruckt und in etwa 170 Sprachen übersetzt – weiter verbreitet ist nur die Bibel.



NUMISBRIEF »200 JAHRE GRIMMS MÄRCHEN«

Briefumschlag mit der neuen 10-Euro-Gedenkmünze »200 Jahre Grimms Märchen« (Stempelglanz) und einer Briefmarke zum gleichen Thema mit Ersttagsstempel »Berlin« vom 14. Juni 2012. Format 17,6 x 12,5 cm. Limitiert auf nur 1.000 Exemplare, einzeln nummeriert.

Erhältlich ab Juni 2012

19,90 €*



Das Gedenkset »Grimms Märchen auf deutschen Briefmarken« (Teil 1) beinhaltet zwölf postfrische Wohlfahrtsmarken »Märchen der Brüder Grimm« und zwei Blockausgaben (Bund, DDR 1965–1985) sowie einen Viererblock der Neuausgabe »200 Jahre Grimms Märchen« mit Ersttagsstempel »Berlin«.

Adolph Menzel

Der Maler Preußens

Der Maler und Grafiker Adolph Menzel (1815–1905) gilt als wichtigster deutscher Vertreter des Realismus. Weltbekannt ist er durch seine Historienbilder zu Friedrich dem Großen. Doch Menzel malte auch zu Themen ganz nah am Puls seiner eigenen Zeit.



Die Marke »Das Balkonzimmer« aus der Serie »Deutsche Malerei« erscheint am 14. Juni 2012.

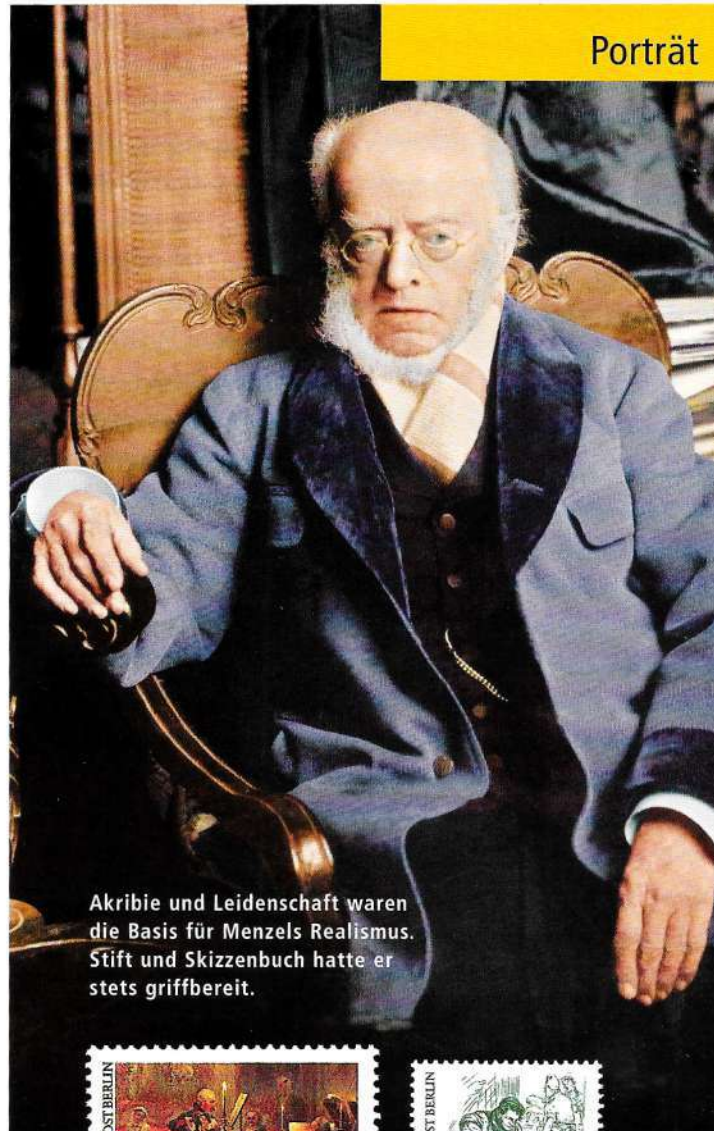
Mit Zeichenstift und Lithografenstein war Adolph Menzel früh befasst. Seine Mutter, die Tochter eines Zeichenlehrers, förderte ihn von Kindesbeinen an. In der lithografischen Druckerei des Vaters stieß der 14-Jährige erstmals auf sein späteres Hauptthema: die Geschichte Preußens, zu der er acht Buchillustrationen anfertigte. Nach dem Tod des Vaters führte der künstlerisch begabte 16-Jährige die Druckerei weiter.

Von der Recherche zum Realismus

Mit Lithografien erwarb sich Menzel bald in der Berliner Kunstszene einen guten Ruf. Als 21-Jähriger malte er 1836 sein erstes Ölgemälde. Der große Durchbruch gelang ihm ab 1839 mit dem Auftrag, das Buch »Die Geschichte Friedrichs des Großen« des Historikers Franz Kugler zu illustrieren. Der erste Band erschien zur Hundertjahrfeier von Friedrichs Thronbesteigung (1840). Bis 1842 erstellte Menzel für das Werk 400 Zeichnungen. Das Besondere an den Illustrationen ist ihr Realismus. Aufgrund seiner intensiven Recherche gelang es Menzel, die vergangenen Ereignisse so detailgetreu und lebensnah darzustellen, als handelte es sich um selbst erlebte Wirklichkeit. Im Zuge weiterer Aufträge entwickelte sich der Friedrich-Themenkreis zu seinem Spezialgebiet. Die elf Gemälde des Friedrich-Zyklus (1849–1861), darunter auch das »Flötenkonzert Friedrich des Großen in Sanssouci«, begeistern durch ihre virtuose Lichtführung und Farbkomposition.



Menzels Darstellungen von Alltagsszenen Friedrichs des Großen machten ihn berühmt – hier »Die Bittschrift« (1849).



Akribie und Leidenschaft waren die Basis für Menzels Realismus. Stift und Skizzenbuch hatte er stets griffbereit.



Szenen aus dem Leben waren Menzels Spezialität – egal ob Friedrich der Große oder ein einfacher Schuster (Berlin MiNr. 764 und 334).

Maler des modernen Lebens

Menzel war jedoch nicht nur detailverliebter Chronist der Vergangenheit, sondern auch ein genauer Beobachter seiner Zeit. Seien es Motive wie Baustellen in Berlin, die bürgerlichen Kreise, in denen er verkehrte, oder Berliner Arbeiter – realistisch dargestellte Themen der Gegenwart nahmen bei ihm breiten Raum ein. Besonders deutlich wird dies bei dem Gemälde »Aufbahrung der Märzgefallenen« (1848). Infolge der Märzrevolution war es in Berlin zum Barrikadenkampf zwischen Bürgern und Militär gekommen. Um sich ein Bild von den Ereignissen zu machen, reiste Menzel eigens von Kassel zurück nach Berlin. Mit zwei weiteren Gemälden erweist sich Menzel heute als Maler von kunsthistorischer Bedeutung. Zum einen ist das detailgenaue »Eisenwalzwerk« (1875) zu nennen. Es gilt als die erste größere Industriedarstellung in Deutschland. Zum anderen ist sein frühimpressionistisches »Balkonzimmer« von Bedeutung. Es wurde im Todesjahr Menzels (1905) erstmals ausgestellt und begeistert aufgenommen. Heute gilt das bereits 1845 entstandene Frühwerk als sein beliebtestes Bild.



1898 wurde Adolph Menzel geadelt (Berlin MiNr. 95).



Die Briefmarke »Für den Sport – Olympische Spiele 2012« erschien am 12. April 2012.



Lena Schöneborn gewann 2008 in Peking die Goldmedaille im Modernen Fünfkampf.

Olympische Sommerspiele 2012

Die Ringe rufen



London ist bereit für die Olympischen Spiele.

Sie sind das größte Sportereignis des Jahres: die 30. Olympischen Sommerspiele in London. Milliarden Zuschauer in aller Welt schauen zu, wenn vom 27. Juli bis 12. August 2012 die besten Athleten aus mehr als 200 Nationen in 26 Sportarten um olympische Medaillen kämpfen.

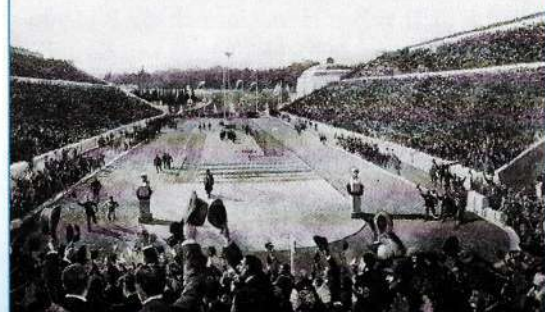


VIEL PLATZ FÜR ZUSCHAUER



Das Olympiastadion London (oben) wird das Herzstück der Olympischen Sommerspiele 2012, der Sommer-Paralympics 2012 sowie der Leichtathletik-Weltmeisterschaften 2017 sein. Das Stadion bietet Platz für

80.000 Zuschauer. Die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit wurden 1896 noch in einem »Hufeisen« ausgetragen, dem Panathinaiko-Stadion in Athen. Aber auch schon damals konnten etwa 69.000 Menschen das Spektakel hautnah erleben.



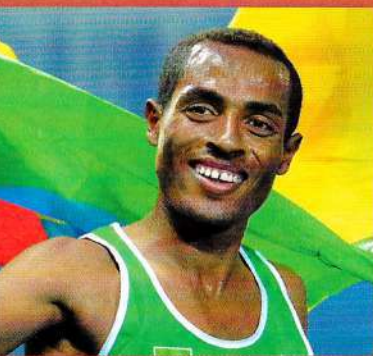
Für die meisten Athleten sind die Olympischen Spiele mehr als die 16 Wettkampftage. Die »Faszination Olympia« begleitet sie während ihrer gesamten sportlichen Laufbahn – im Training, während der Wettkämpfe und Qualifikationen oder als besondere Erinnerung an Teilnahmen und Erfolge. Das Erlebnis, als Einzelsportler einem größeren Ganzen anzugehören, prägt ihr Leben: Olympioniken bleiben sie für immer. Geistiger Vater dieses verbindenden olympischen Gedankens ist Pierre de Coubertin. Der Franzose trug bei einer internationalen Sportkonferenz in Paris 1894 die Idee einer Wiederbelebung der Wettkämpfe der griechischen Antike vor. Coubertin erkannte im Sport das ideale Mittel, um junge Menschen aus der ganzen Welt zusammenzubringen und die Völkerverständigung zu fördern. Noch im selben Jahr wurde das Internationale Olympische Komitee (IOC) gegründet und im April 1896 starteten die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit.

London zum dritten Mal Olympiastadt

Die Spannung bei der IOC-Sitzung in Singapur im Juli 2005 war kaum zu überbieten. Im vierten Wahlgang bekam London 54 von 104 Stimmen und setzte sich damit gegen Paris, New York, Moskau und Madrid durch. Damit ist London die erste Stadt, die nach 1908 und 1948 in 2012 zum dritten Mal Gastgeber der Olympischen Sommerspiele sein wird.



Ersttagsbrief »Dies ist London 2012« mit Stempel von Land's End, wo der etwa 13.000 Kilometer lange olympische Fackellauf durch Großbritannien am 19. Mai beginnt.



Kenenisa Bekele ist einer der weltbesten Langstreckenläufer und dreifacher Olympiasieger.



Die Frau kann mit einem Hammer umgehen: Betty Heidler hält mit 79,42 Metern Wurfweite den aktuellen Weltrekord.



US-Schwimmstar Michael Phelps ist mit 14 Olympiasiegen der erfolgreichste Olympionike aller Zeiten.



Ausschnitt eines Briefs von 1948 mit Olympia-Marke (Großbritannien MiNr. 239)

Dabei sein ist alles! – so lautet das Motto der Olympioniken und neben den hohen Erwartungen in den jeweiligen Heimatländern haben die Mitglieder der nationalen Olympiamannschaften eines gemeinsam: Sie gehören zu einem kleinen Kreis von Ausnahmesportlern, die ihr Land in London vertreten dürfen und gleichzeitig die Chance haben, durch einen Erfolg sportlich unsterblich zu werden. Denn wer dabei ist, kann auch gewinnen. Dieses Bewusstsein verbindet.

Im Zeichen der Nachhaltigkeit

Gelebt wird dieser Geist im Herzstück der Spiele – dem olympischen Dorf. Hier kommen die Athleten aller Nationen zusammen. Mehr als 1,3 Milliarden Euro kostete das olympische Dorf, das Platz für 10.500 Sportler und 6.000 Betreuer bietet. Zentrale Anlaufstelle ist das »Village Plaza«, in dem rund um die Uhr gespeist werden kann. London hat sich vorgenommen, die Olympischen Spiele ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit zu gestalten. Alles, was für die Wettkämpfe, die Organisation und die Unterbringung der Olympioniken entstanden ist, wird nach dem Ende der Spiele für andere Zwecke verwendet. So wird das Olympiastadion mit seinen 80.000 Zuschauerplätzen zur Heimstätte des Fußballvereins West Ham United – wenn auch leicht verkleinert für rund 60.000 Fans. Aus dem Pressezentrum wird ein Bürokomplex und aus dem olympischen Dorf eine Wohnsiedlung.

Deutsche Hoffnungen

Vor vier Jahren in Peking gewann das deutsche Team 41 Medaillen, davon 16 goldene – Platz fünf in der Nationenwertung. Das ist auch das Minimalziel für London. »Wir haben den Ehrgeiz, an der Weltspitze zu bleiben. Platz fünf wie in Peking – dahinter sollte es nicht sein«, sagte Michael Vesper, General-



Gemeinschaftsausgabe von China und Großbritannien: »Übergabe der olympischen Fahne von Peking an London« (VR China MiNr. 3993).

direktor des Deutschen Olympischen Sportbundes. Zu den deutschen Hoffnungsträgern zählen Schwimmer Paul Biedermann über 200 und 400 Meter Freistil, Tischtennis-Ass Timo Boll, die aktuelle Olympiasiegerin im Degenfechten Britta Heidemann und Diskus-Weltmeister Robert Harting. Nur die Ballsportwettbewerbe von London werden annähernd eine deutschlandfreie Zone: In sieben von zwölf möglichen Disziplinen sind die Deutschen vorzeitig in der Olympia-Qualifikation gescheitert. Trotzdem wollen die deutschen Athleten ein Wörtchen mitreden; schließlich werden in London 302 Goldmedaillen vergeben. Und spätestens wenn es heißt »Gold für Deutschland«, fiebert wieder die ganze Nation mit.



Münzbrief

»Olympische Spiele 2012 – Countdown (2011)«

Briefumschlag mit der offiziellen britischen Gedenkmünze (Stempelglanz) und zwei Fünferstreifen der britischen Sportmarken mit Sonderstempeln.



Münzbrief

»Eröffnung der Olympischen Spiele 2012«

Mit First-Class-Briefmarke, Stempel des Eröffnungstages und 50-Pence-Münze der Royal Mint. Limitierung: 1.000 Exemplare, einzeln nummeriert.

Bestellbar mit der Postkarte am Heftende

*) Endpreis inkl. gesetzl. USt, zzgl. Versandkosten

Der einsame Monarch

Nach dem Dritten Schlesischen Krieg (1756–1763) erwies sich Friedrich II. als tatkräftiger Krisenmanager, der den Wiederaufbau des Landes leitete. Zugleich zog sich der einst für seine Weltoffenheit gerühmte Regent aber immer mehr zurück. Verbitterung und Zynismus, doch auch Selbstironie prägten seine Persönlichkeit.

Im Volksmund hieß Friedrich II. nach 1763 nur noch »der alte Fritz«. Denn durch die Strapazen des Krieges war der 51-Jährige vorzeitig gealtert. Sein politisches Ziel hatte er jedoch erreicht: Schlesien blieb bei Preußen, das durch den Gebietsgewinn zu den europäischen Großmächten zählte. Doch der Preis dafür war enorm. In dem auch Siebenjähriger Krieg genannten Inferno hatte jeder zehnte Untertan Friedrichs das Leben verloren. Etwa eine Million Menschen starben in diesem »Weltkrieg des 18. Jahrhunderts«.

In Europa blieben weite Teile Nord- und Westdeutschlands sowie Böhmen, Mähren und Schlesien verwüstet. Nach einer ersten Inspektionsreise durch das zerstörte Schlesien kehrte der machthungrige Feldherr am Abend des 31. März 1763 erstmals nach Kriegsende zurück nach Berlin. Auf Seitenstraßen ließ er die Kutsche zum Schloss fahren und entzog sich dadurch dem Empfang des Volkes. Als Sieger fühlte er sich nicht.

Zurück in Berlin und Potsdam

Friedrich, der selbst kaum damit gerechnet hatte, den apokalyptischen Krieg zu überleben, war verbittert. »Der schönste Tag im Leben ist der, an dem man es verlässt«, soll er bei der Unterzeichnung der Friedensurkunde geäußert haben. Diese Katerstimmung nach dem Krieg ließ ihn nicht mehr los. Er wandelte sich vom Gastgeber der Potsdamer Tafelrunde zum einsamen Monarchen. Da seine wichtigsten Vertrauten nicht mehr lebten, zog sich der alte Fritz abseits der Regierungsarbeit vom öffentlichen Leben stark zurück, verfasste die »Geschichte des Siebenjährigen Krieges« und schrieb seine Memoiren. Nur noch selten empfing er Gäste. Doch wenn er auf Persönlichkeiten wie Casanova oder den preußischen Baron von Steuben traf, der als General im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg die



Bettelnde Soldatenfrau

Friedrich II. hört nach dem Ende des Siebenjährigen Krieges in der Schlosskapelle zu Charlottenburg christliche Musik (Ausschnitt eines Gemälde Oskar Begas', 1868).



Die Briefmarke »300. Geburtstag Friedrich der Große« ist seit dem 2. Januar 2012 erhältlich.



Die 10-Euro-Gedenkmünze zu Friedrichs Jubiläum ist am 9. Februar 2012 erschienen.



Der preußische Offizier von Steuben war Generalinspekteur der amerikanischen Armee (Bund MiNr. 1766).



amerikanischen Truppen reorganisierte, lebte der Philosoph, der in ihm steckte, wieder auf und er empfand die alte Lust am Debattieren.

Keine Spur von Rückzug zeigte Friedrich dagegen in seiner Rolle als Krisenmanager. Nach dem großen Krieg liefen alle Fäden des Wiederaufbaus bei ihm zusammen. Soldaten wurden zu Helfern, Kavalleriepferde vor die Pflüge gespannt, Landkreisen wurden die Grundsteuer erlassen, Städten Beihilfen gewährt. Der Bau neuer Verkehrswege und Kanäle sowie die Bodenverbesserung im Oderbruch und das Werben von Einwanderern waren weitere Eckpfeiler seines Aufbauprogramms.

Einführung von Reformen

Auch sein jahrzehntelanges Bemühen, auf preußischen Äckern die noch kritisch beäugte Kartoffel anbauen zu lassen, setzte er fort. Auf zahlreichen Inspektionsreisen durch die Provinzen machte er sich ein Bild von der Lage vor Ort.

Die elementarste gesellschaftspolitische Reform, die Friedrich in Angriff nahm, konnte er jedoch nur ansatzweise realisieren: die Abschaffung der Leibeigenschaft. Er brandmarkte diese als Sklaverei und hatte erkannt, dass sie einen gewaltigen Hemmschuh für den wirtschaftlichen Aufschwung darstellte. Sein Reformwille scheiterte aber letztlich am Widerstand der 20.000 Adelsfamilien des Landes. Realisiert wurde die

Abschaffung nur in den königlichen Domänen – also dort, wo der König selbst Land besaß. Erfolgreicher und bis heute berühmt ist dagegen Friedrichs Ausbau des Schulwesens. Hierbei wurden Kriegsveteranen, die oft selbst nur lückenhaft lesen konnten, als Lehrer eingesetzt. Trotzdem war der Ausbau damals ein ungemeiner Fortschritt.

Zynisch bis zuletzt

Sein größter machtpolitischer Erfolg nach dem Krieg fällt ihm sozusagen in den Schoß. Im Jahr 1772 vereinbarten Preußen, Russland und Österreich die erste Teilung Polens. Das polnische Gebiet, das dadurch an Preußen fiel, stellte eine strategisch wichtige Landverbindung zwischen Pommern und Ostpreußen dar. Der »König in Preußen« nannte sich fortan »König von Preußen«. Unter den vielen Anekdoten über Friedrich finden sich zahlreiche, die seinen Zynismus im Umgang mit anderen Menschen dokumentieren. Besonders seine Minister hatten darunter zu leiden. Bemerkenswert ist jedoch, dass der alte Fritz auch die Schlagfertigkeit anderer schätzte und zur Selbstironie fähig war: »Es heißt, dass wir Könige auf Erden die Ebenbilder Gottes seien. Ich habe mich daraufhin im Spiegel betrachtet. Sehr schmeichelhaft für den lieben Gott ist das nicht.« Nach seinem Tod 1786 fasziniert und provoziert Friedrich bis heute durch seine Widersprüchlichkeit. Als machthungriger Feldherr wie als reformfreudiger Regent und »harter Knochen« hat er unser Bild von Preußen geprägt.



Friedrich der Große ließ die Kartoffel einführen und wirkte damit Hungersnöten entgegen.

ORIGINALMÜNZEN PREUSSENS



LEGENDÄRE GOLDMÜNZE
NOMINAL: 1 Friedrich d'or
LAND: Königreich Preußen
PRÄGEJAHRE: 1775–1786
MATERIAL: Gold (906/1000; 6,65 g)
DURCHMESSER: 23 mm
QUALITÄT: ss

3.980 €*



FRIEDRICHS GROSCHEN
NOMINAL: 3 Gröscher
LAND: Königreich Preußen
PRÄGEJAHRE: 1751–1786
MATERIAL: Billon
DURCHMESSER: 19 mm
QUALITÄT: ss

59,50 €*



»STERBETALER« FRIEDRICH II.

Als »Sterbetaler« ist er zur Legende geworden. Der Grund: Die Prägeangaben »17 A 86« für »1786 in der Königlichen Prägestätte Berlin (Prägebuchstabe A) geprägt« kann man auch als Sterbedatum Friedrichs des Großen lesen: 17. August '86.



NOMINAL: 1 Taler
LAND: Königreich Preußen
PRÄGEJAHR: 1786
MATERIAL: Silber (770/1000)
DURCHMESSER: 38 mm
QUALITÄT: ss

469,- €*

SET »KLEINGELD DES KLEINEN MANNES«

NOMINAL: 1, 2 und 3 Pfennig
LAND: Königreich Preußen
PRÄGEJAHRE: 1861–1873
MATERIAL: Kupfer
QUALITÄT: ss

**Setpreis
39,80 €***



SILBERGELD DES ERSTEN KAISERS DES DEUTSCHEN REICHS
Wilhelm I. war ein Nachfolger Friedrichs II. auf dem preussischen Thron und wurde Kaiser.

NOMINAL: 1 Silbergroschen
LAND: Königr. Preußen
PRÄGEJAHRE: 1861–1873
MATERIAL: Silber
DURCHMESSER: 18 mm
QUALITÄT: ss

39,90 €*

Bestellbar mit der Postkarte am Heftende

*) Endpreis inkl. gesetzl. USt. zzgl. Versandkosten



Die Gemeinschaftsausgabe »Pfälzer Hütte« von Liechtenstein (oben) und Deutschland (unten)

Die Pfälzer Hütte

Bergstation mit Tradition

Die bekannteste Bergstation der Liechtensteiner Alpen ist die Pfälzer Hütte. Sie ist das Motiv einer motivgleichen Gemeinschaftsausgabe, die Deutschland und das kleine Fürstentum Liechtenstein am 14. Juni 2012 gemeinsam herausgeben.

In Liechtenstein kennt sie jedes Kind: die in 2.108 Metern Höhe gelegene Pfälzer Hütte. Rund 10.000 Besucher kehren jährlich dort ein. Vielen Liechtensteinern ist eine Tagesstour zu der aus Bruchstein gebauten Schutzhütte eine lieb gewordene Tradition. In luftiger Höhe angekommen, genießen Bergwanderer ein atemberaubendes Alpenpanorama. Die Pfälzer Hütte bietet dazu das passende Ambiente: Sie präsentiert sich als moderne Berghütte mit hervorragender Küche. Wer dort nicht nur rastet, sondern auch übernachtet, hat am nächsten Morgen Gelegenheit, den großartigen Sonnenaufgang über dem 2.570 Meter hohen Naafkopf zu genießen. Dieser auch »Schneetälispitz« genannte Berg weist eine geografische Besonderheit auf: Der mit einem Kreuz markierte Gipfel ist Dreiländereck. Er bildet den Vermessungspunkt für die Staatsgrenze zwischen dem österreichischen Bundesland Vorarlberg, dem Schweizer Kanton Graubünden und der liechtensteinischen Gemeinde Schaan. Seit mehr als 80 Jahren gilt die Pfälzer Hütte nicht nur als Ziel, sondern

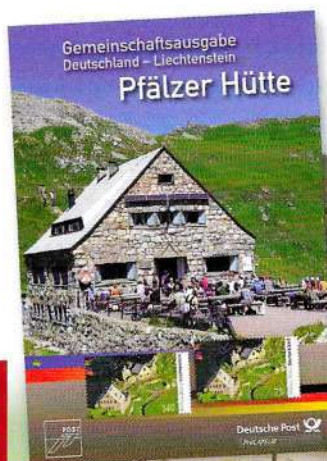
auch als guter Startpunkt für Wanderungen durch das malerische Rätikongebirge.

Pfälzer starteten Hüttenbau

Die Geschichte der Hütte datiert zurück ins Jahr 1925, als der Verband der Pfälzischen Sektionen im Deutschen und Österreichischen Alpenverein beschloss, auf dem Bergsattel zwischen Naafkopf und Augstenberg (2.365 Meter) eine Hochgebirgshütte zu errichten. Im Folgejahr erteilte das Fürstentum Liechtenstein die Baugenehmigung und am 5. August 1928 wurde die Pfälzer Hütte nach 113 Tagen Bauzeit feierlich eingeweiht. Seit 1950 befindet sie sich im Besitz des Liechtensteiner Alpenvereins. Heute wird die um ein Nebengebäude erweiterte Schutzhütte von Mitte Juni bis Mitte Oktober durchgehend bewirtschaftet. Außer Wanderungen sind auch Mountainbike-Touren dorthin möglich. Oberhalb der Hütte, am Weg zum Naafkopf, gibt es zudem einen kleinen Klettergarten mit Routen vom 4. bis 7. Schwierigkeitsgrad. So ist die Pfälzer Hütte ein Anziehungspunkt für Jung und Alt.



Pfälzer Hütte (Liechtenstein MiNr. 106)



Erinnerungsblatt »Pfälzer Hütte«

Das gemeinsame Erinnerungsblatt der Deutschen und der Liechtensteinischen Post dokumentiert die Gemeinschaftsausgabe »Pfälzer Hütte«. Es beinhaltet die deutsche Ausgabe mit Ersttagsstempel »Berlin« vom 14.06.2012 und die liechtensteinische Ausgabe mit Landesstempel.

12,95 €*
 6,95 €*
 6,95 €*



Philateliebrief »Pfälzer Hütte«

Umschlag mit je einem Pärchen der deutschen sowie liechtensteinischen Marke (je mit Landesstempel vom 14.06.2012). Inklusive Schmuckkarte mit 4 Wohlfahrtsmarken »Alpenblumen« (Bund, 1975), postfrisch in Klemmtaschen. Limitierung: 2.000 Exemplare.



Die Briefmarke
»Sommerferien
in Deutschland«
erscheint am
2. Mai 2012.

Marke zur schönsten Zeit des Jahres

Sommerfrische Briefmarke

Sommersehnsucht, Urlaubsstimmung, Zeit zur Erholung – in den Ferien gibt es viele Schreibanlässe. Ob Urlaubsgrüße oder Einladungen, die neue Marke »Sommerferien in Deutschland« ist dafür einfach ideal.

Die Sommerferien-Marke ist die dritte von insgesamt vier diesjährigen Marken der Briefmarkenserie »Post«. Das Thema der Serie lautet diesmal »Ferien in Deutschland«.

Mit der Sommerferien-Marke werden die längsten Schulferien des Jahres thematisiert. Diese sind historisch gesehen noch relativ jung. Zwar besteht die Schulpflicht in Deutschland schon seit etwa 200 Jahren, die Einführung geregelter Sommerferien erfolgte jedoch erst vor etwa 100 Jahren.

Zeit für Muße

Angeblich ist es der Forderung von Ärzten nach Erholung für Schüler und Lehrer zu verdanken, dass damals Sommerferien von mindestens sechs Wochen eingeführt wurden. Die großen Ferien dienen nicht nur dazu, dass sich Lehrer und Kinder von der Schule und vielleicht sogar voneinander erholen können. Die lange Dauer soll berufstätigen Eltern mit Kindern ermöglichen, einen gemeinsamen dreiwöchigen Urlaub zu haben. Hinzu kommt, dass Arbeitnehmer in den sechswöchigen Ferien zeitlich versetzt Urlaub nehmen können, um Vertretungen am Arbeitsplatz zu erleichtern.

Die Sommerferien nannte man früher auch Hundstagsferien. Die Bezeichnung geht auf die sogenann-

ten Hundstage zurück, die sofort an in der Sommerhitze hechelnde Hunde denken lassen. Doch der Sinn ist ein anderer: Der Begriff hat eine astronomisch-meteorologische Dimension. Er geht zurück auf den Hauptstern im Sternbild Großer Hund, den Sirius (zu Deutsch Hundsstern). Sirius geht in der heißesten Zeit des Jahres vom 23. Juli bis (etwa) 23. August mit der Sonne annähernd zeitgleich auf.

Ab in die Ferien

In diesem Jahr starten Berlin, Brandenburg und Hamburg als erste Bundesländer in die großen Ferien (20. bzw. 21.6.–3.8.). Als letztes Bundesland läutet Bayern die Sommerferien ein (1.8.–12.9.). Mit dem Strandkorbmotiv der Sommerferien-Marke wird die Reiselust der Deutschen angesprochen.

Die meisten Urlaube der Deutschen führen zu Zielen im eigenen Land. Ein klassischer Bade- und Familienurlaub an Nord- oder Ostsee belegt auf der Beliebtheitsskala absolute Spitzenplätze, aber auch die Berge haben viele Fans.



Bund MiNr. 2397
mit Ersttagsstempel

EINE MARKE – ZWEI SERIEN

Die Sommerferien-Marke hat innerhalb der Serie »Post« eine Sonderstellung: Sie ist der deutsche Beitrag zur internationalen Briefmarkenserie »Europa«, die alljährlich von der Vereinigung der europäischen Postorganisationen (PostEurop) initiiert wird. Ihre Mitgliedsorganisationen geben jeweils eine Briefmarke zu einem von der PostEurop gestellten Thema heraus. Das diesjährige (deutsche) PostEurop-Motto »Besuche Deutschland« integriert sich nahtlos in das Thema der Serie »Post« 2012.



Bund MiNr. 250



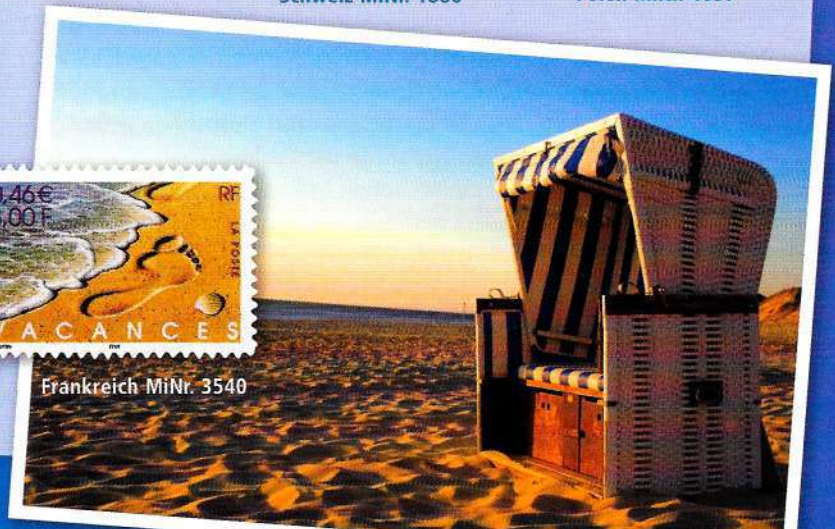
Schweiz MiNr. 1880



Polen MiNr. 4057



Frankreich MiNr. 3540





Jens Müller und Karen Weiland



Lutz Menze



Thomas Serres

Serie »Aktuelles Thema« I: Fußball begeistert Deutschland

Im Jahr 2006 erlebte ganz Fußball-Deutschland ein Sommermärchen: Bei der Weltmeisterschaft im eigenen Land erreichte die Begeisterung für den hierzulande populärsten Sport eine neue Dimension. Das Motto »Die Welt zu Gast bei Freunden« beschrieb auf eindrucksvolle Weise die freundschaftliche und integrative Ausrichtung dieser Titelkämpfe. Millionen Fußballfans trafen sich auch außerhalb der ausverkauften Stadien zum Public Viewing – zum öffentlichen gemeinsamen Fußballschauen vor riesigen Leinwänden. Schwarz-rot-gold geschminkte Gesichter und ein Fahnenmeer dokumentierten die neue positive Beziehung der Deutschen zum eigenen Land. Nun freuen sich alle Fans auf die Europameisterschaft in Polen und der Ukraine, die am 8. Juni 2012 beginnt.

Entwurf: Klein und Neumann,
Iserlohn
Erstausgabetag: 2. Mai 2012

Serie »Fachwerkbauten in Deutschland«: Mitteldeutscher Fachwerkbau in Bad Münstereifel

Nirgendwo in Nordrhein-Westfalen gibt es eine vergleichbar unversehrte mittelalterliche Stadt wie in Bad Münstereifel. Hinter der komplett erhaltenen Stadtmauer mit vier mächtigen Toren stehen stolze Bürgerhäuser und liebevoll restaurierte Fachwerkbauten. Die Altstadt mit den verträumten Gassen steht komplett unter Denkmalschutz. Im 15. und 16. Jahrhundert erlebte Münstereifel eine wirtschaftliche Blüte, die vor allem auf der Tuch- und Wollweberei beruhte. Die Briefmarke zeigt das Haus Windeck. Es steht in einer Reihe mit mehreren stattlichen Fachwerkhäusern an der Orchesterstraße. Das in den Jahren 1644 bis 1664 wahrscheinlich für einen wohlhabenden Kaufmann gebaute Haus ist eine besondere Sehenswürdigkeit. Aufwendiges Schnitzwerk und zwei Hängestubenerker machen es zu einem der schönsten Fachwerkhäuser des Rheinlands. Seiner Konstruktion nach handelt es sich bei dem Giebelhaus mit zwei Wohn- und drei Speichergeschossen um einen Stockwerksbau. Die leichten Vorkragungen in den unteren beiden Geschossen lassen das Haus noch imposanter erscheinen. Die reich geschmückten Fenstererker, deren Konsolen und Brüstungsfelder eine Fülle von geschnitzten Zierformen zeigen, prägen das Erscheinungsbild der Fassade. Die Schnitzereien sind mit Blau-, Rot- und Grüntönen gefasst und setzen sich auffällig vom dunklen Branton der Fachwerkbalken ab. Die innere Aufteilung des Hauses – mit einem hohen Erdgeschoss mit Mitteldiele – folgt einem im 17. Jahrhundert besonders am Rhein verbreiteten bürgerlichen Wohn- und Geschäftshaustypus.

Grafische Gestaltung: Prof. Dieter Ziegenfeuter, Dortmund
Illustration: Susanne Wustmann, Dortmund
Erstausgabetag: 2. Mai 2012



1 Fußball begeistert Deutschland



2 Serie »Fachwerkbauten in Deutschland«:
Mitteldeutscher Fachwerkbau Bad Münstereifel



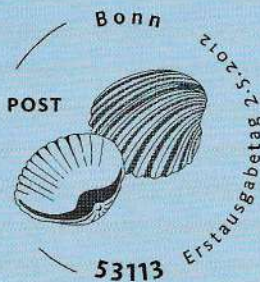


3 Serie »Für den Umweltschutz«:
Abfall ist Rohstoff



© PantherMedia

4 Serie »Post«: Sommerferien in Deutschland
(integriert Serie »Europa«)



Serie »Für den Umweltschutz«: Abfall ist Rohstoff

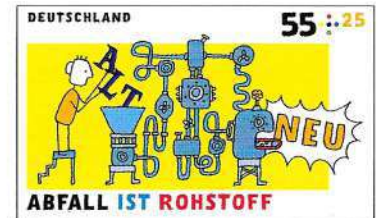
Natürliche Ressourcen wie Boden, Wasser, Luft, Nahrung und Energie sind für unser tägliches Leben und unseren Wohlstand unverzichtbar. Deshalb gehört die Verringerung des Ressourcenverbrauchs zu den wichtigsten Herausforderungen einer nachhaltigen Gesellschaft und Wirtschaftsweise im 21. Jahrhundert. Wichtige und besonders entwicklungsfähige Aspekte der Ressourcennutzung sind die Abfallvermeidung und das Recycling. Beides bedeutet, Energie zu sparen, die natürlichen Vorkommen zu schonen und schädliche Emissionen bei ihrer Gewinnung und Verarbeitung zu verringern. Eine deutliche Steigerung der Ressourceneffizienz in der Produktion sowie eine stärkere Nutzung der Rohstoffe aus Abfällen bilden tragende Säulen umweltschonenden Handelns.

Entwurf: Christoph Niemann, Berlin
Erstausgabetag: 2. Mai 2012

Serie »Post«: Sommerferien in Deutschland (integriert Serie »Europa«)

Wie in den vergangenen Jahren erscheint auch 2012 die Serie »Post« mit insgesamt vier Briefmarken. Mit dem Thema der aktuellen Ausgabe »Ferien in Deutschland« erinnern die jahreszeitlichen Motive an eine Einrichtung, die nur auf den ersten Blick selbstverständlich erscheint. Denn Ferien können Kinder erst seit der Einführung der Schulpflicht in Deutschland vor etwa 200 Jahren genießen. Die Marke mit dem Thema »Sommerferien« ist auch der deutsche Beitrag zur internationalen Briefmarkenserie »Europa«, die alljährlich von der Vereinigung der europäischen Postorganisationen initiiert wird.

Entwurf: Andrea Voß-Acker,
Wuppertal
Erstausgabetag: 2. Mai 2012



Imme und Alessio Leonardi



Prof. Henning Wagenbreth



Kym Erdmann



Andreas Ahrens



Thomas Serres



Katrin Gamerschlag und
Markus Chwalczyk

© picture alliance

© Corbis



Andreas Ahrens



Prof. Fritz Haase und Sybille Haase



Alina Hoyer

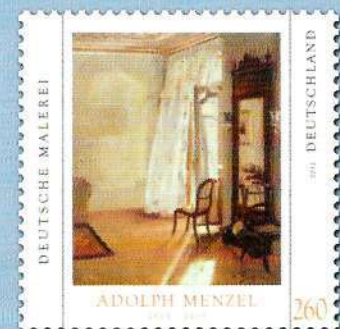
250. Geburtstag Johann Gottlieb Fichte

Johann Gottlieb Fichte (1762 – 1814) wurde in Rammenau bei Bischofswerda (Oberlausitz) geboren. Im Jahr 1790 lernte er in Leipzig die Philosophie Immanuel Kants kennen und entwickelte darauf aufbauend seine eigene Weltanschauung. Dabei vertrat Fichte ein positives Menschenbild und ging davon aus, dass jeder Mensch – nicht nur Gelehrte – zur Selbsterkenntnis gelangen kann. In Verbindung mit diesen philosophischen Grundpositionen vertrat Fichte fortschrittliche demokratische Ansichten und rief zum Widerstand gegen die napoleonische Fremdherrschaft auf. Als begnadeter Redner und Professor war Fichte neben Schelling und Hegel einer der genialsten und fortschrittlichsten Denker seiner Zeit. 1811 wurde er der erste Rektor der Berliner Universität (heute Humboldt-Universität).

Entwurf: Matthias Wittig, Berlin
Erstausgabetag: 2. Mai 2012



5 250. Geburtstag Johann Gottlieb Fichte



6 Serie »Deutsche Malerei« – Adolph Menzel: Das Balkonzimmer



Serie »Deutsche Malerei« – Adolph Menzel: Das Balkonzimmer

Adolph Menzel (geboren am 8. Dezember 1815 in Breslau; gestorben am 9. Februar 1905 in Berlin) war Maler, Zeichner und Illustrator. Er gilt als der bedeutendste deutsche Realist des 19. Jahrhunderts. Sein Werk ist außerordentlich vielfältig. Bekannt und zu Lebzeiten hoch geehrt wurde er vor allem durch seine Darstellungen aus dem Leben Friedrichs des Großen. Eines der bekanntesten Werke ist das Bild »Das Flötenkonzert Friedrich des Großen in Sanssouci«. Das Besondere an seinen Illustrationen ist die realistische Darstellungsweise. Mehr als 50 Jahre nach dem Tod des Preußenkönigs gelang es Menzel, die vergangenen Ereignisse so detailgetreu und aus dem Leben gegriffen darzustellen, als handelte es sich dabei um selbst erlebte Wirklichkeit. Grundlage hierfür waren seine intensive Recherche und ein leidenschaftliches Eintauchen in das Thema. Menzel war jedoch nicht nur detailverliebter Chronist der Vergangenheit, sondern auch ein genauer Beobachter seiner Zeit. Sein Gemälde »Balkonzimmer« aus dem Jahre 1845 ist dabei von herausragender Bedeutung. Es ist der Auftakt einer Reihe von Bildern mit Innenraumdarstellungen und zeigt den Salon seiner Wohnung in der Schöneberger Straße in Berlin. Menzels frühes Meisterwerk war Teil einer neu aufkommenden »privaten« Kunst, die ursprünglich nicht für ein großes Publikum bestimmt war. »Private« Gemälde wurden häufig von der Familie oder Freunden erst nach dem Tod des Künstlers veröffentlicht. Das »Balkonzimmer« wurde beispielsweise erst ausgestellt, als Hugo von Tschudi 1905 nach Menzels Tod eine Ausstellung zu seinem Gedenken in der Berliner Nationalgalerie veranstaltete.

Entwurf: Werner H. Schmidt, Frankfurt am Main
Erstausgabetag: 14. Juni 2012



7 150 Jahre Deutscher Chorverband



8 Pfälzer Hütte



150 Jahre Deutscher Chorverband

»Wo man singt, da lasse dich ruhig nieder, denn böse Menschen kennen keine Lieder« – Singen ist von seinem Ursprung her schon immer auf das soziale Miteinander angelegt. Die Bewegung der deutschen Laienchöre geht zurück auf die Vorläufer der bürgerlichen Revolution im Deutschland des beginnenden 19. Jahrhunderts. Erstmals außerhalb der Kirchenmusik schlossen sich Gruppen in jener Zeit zu Liedertafeln und Singgemeinschaften zusammen. Heute ist der Deutsche Chorverband mit seinen 700.000 aktiven und 1 Million fördernden Mitgliedern in mehr als 20.000 Chören und Vereinen die weltweit größte Organisation der Laienmusik. Bundesweit werden das Singen und die Chormusik in 30 Einzelverbänden gepflegt.

Entwurf: Barbara Dimanski,
Halle/Saale
Erstausgabetag: 14. Juni 2012



Nadia Budde



Prof. Henning Wagenbreth



Bianca Becker und Peter Kohl

Pfälzer Hütte (Gemeinschaftsausgabe mit Liechtenstein)

Für viele Einwohner Liechtensteins gehört es zur lieb gewordenen Tradition, mindestens einmal im Jahr die Pfälzer Hütte an der Grenze zu Österreich und der Schweiz zu besuchen. Die aus rohem Bruchstein errichtete Hochgebirgshütte liegt am Bettlerjoch (Rätikon) auf 2.108 Meter. Sie wurde 1928 von Bergsteigern aus der Pfalz – daher die Namensgebung – erbaut. Im Jahr 1950, nachdem die Pfälzer Hütte über viele Jahre hinweg unbewohnt war und mehrmals geplündert wurde, kam sie in den Besitz des Liechtensteiner Alpenvereins. Als Rastplatz oder Ausgangspunkt für Wanderungen in die Liechtensteiner Alpen ist die Pfälzer Hütte heute von Juni bis Oktober durchgehend bewirtschaftet. Sie wird jährlich von mehr als 10.000 Wanderern und Bergsteigern besucht.

Entwurf: Corinna Rogger, Biberach
Erstausgabetag: 14. Juni 2012



Werner Hans Schmidt



Prof. Ernst Jünger und Lorli Jünger



Prof. Johannes Graf



Karen Scholz



Prof. Markus Dreßen



Prof. Hans Peter Hoch und Andreas Hoch



Daniela Haufe und Detlef Fiedler



Thomas Serres

200 Jahre Grimms Märchen

Vor 200 Jahren wurde der erste Band der »Kinder- und Hausmärchen« der Brüder Grimm veröffentlicht. Die entstammten aus einer Beamten- und Pastorenfamilie im hessischen Hanau. Jacob wurde am 4. Januar 1785 geboren, sein Bruder Wilhelm ein Jahr später, am 24. Februar 1786. Gemeinsam studierten sie Rechtswissenschaft an der Universität in Marburg. Nach ihrem Studieneinde im Alter von 20 bzw. 21 Jahren begannen sie mit der Suche nach und der Zusammenstellung von Märchen. Diese entsprangen nicht etwa ihrer eigenen Fantasie, sondern basierten auf Erzählungen von Menschen aus ihrer Umgebung. Eine große Hilfe bei ihren Nachforschungen war den beiden auch ihr Arbeitsplatz: Jacob war Bibliothekar und sein Bruder Wilhelm Sekretär in einer Bibliothek. Sechs Jahre nach Beginn ihrer Recherchen veröffentlichten sie ihre ersten Werke. Darunter befanden sich auch die »Kinder- und Hausmärchen«. Ihre herausragende Leistung ist der wunderbar romantische Erzählton. Grimms Märchen waren als Lektüre für Kinder gedacht. Tiere können in diesen Geschichten selbstverständlich sprechen, die Handelnden sind klar in Gut und Böse getrennt und am Ende siegt das Gute in einem Happy End. Zusätzlich zum unterhaltsamen Charakter haben die Märchen auch eine lehrreiche Wirkung auf Kinder und vermitteln Moral und Ethik. So enthalten bekannte Märchen wie der Froschkönig prägende Aussagen wie »Halte, was du versprichst!«. Die Märchen der Brüder Grimm gehören heute zu den bekanntesten Büchern der Weltliteratur und werden weltweit immer wieder bearbeitet, illustriert und vor allem gelesen. Die Gesamtauflage aller Gesamt-, Teil- und Einzelausgaben dürfte die Milliardengrenze weit überschritten haben.

Entwurf: Barbara Dimanski,
Halle/Saale
Erstausgabetag: 14. Juni 2012

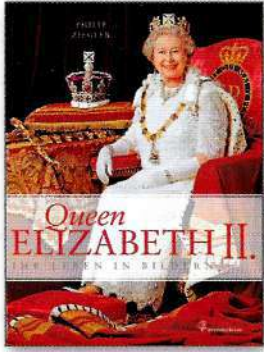


9 200 Jahre Grimms Märchen



Tipps

Zum Jubiläum von Queen Elizabeth II.



Das Buch »Queen Elizabeth II. – Ihr Leben in Bildern« erklärt, warum jedes Jahr Hunderttausende Besucher in den Londoner Buckingham Palace und nach Windsor Castle strömen. Sie sind angezogen von einer ungewöhnlichen Frau:

Königin Elizabeth II. Der Autor Philip Ziegler zeichnet in 200 Abbildungen aus den vergangenen acht Jahrzehnten ihr Leben nach – von der gerade ein paar Monate alten Prinzessin über die Zeit des Zweiten Weltkriegs, ihre Verlobung und Hochzeit, ihre Thronbesteigung und Krönung bis zu den großen Staatsreisen und bedeutenden Momenten der letzten Jahre. Der Bildband (Bestell-Nr. 015409) ist zum Preis von 49,90 Euro zu beziehen bei der Deutschen Post Philatelie, Telefon 0961 38183818.

Katalog für Deutschland-Sammler



Der zweibändige MICHEL-Deutschland-Spezial-Katalog 2012 ist im April erschienen. Der erste Band umfasst den Zeitraum von November 1849 bis April 1945 und zeigt auf 1.136 Seiten über 5.000

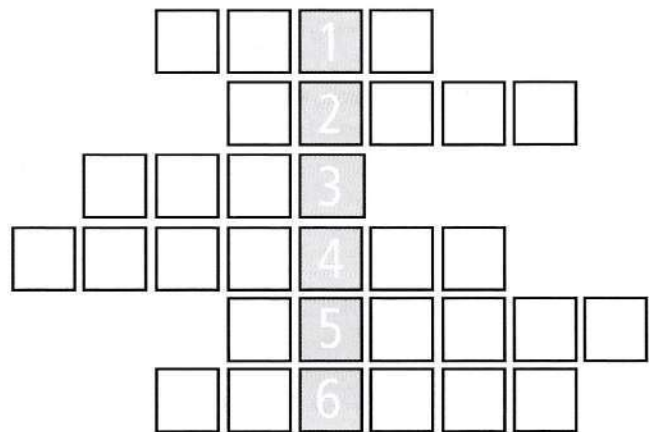
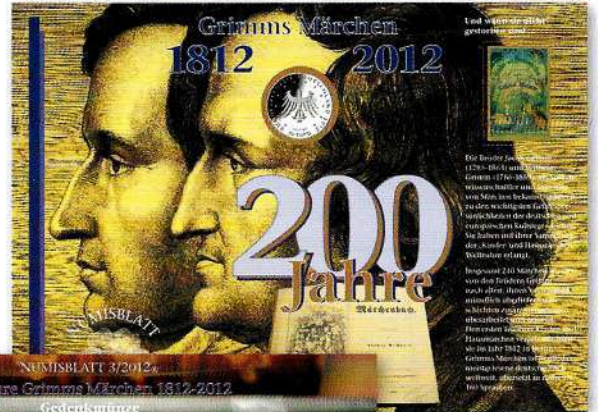
Abbildungen mit rund 93.000 Preisnotierungen. Band 2 widmet sich auf 1.344 Seiten der Zeit ab Mai 1945 und zeigt über 8.200 Abbildungen mit rund 110.000 Preisnotierungen. Band 1 (Bestell-Nr. 011629) und Band 2 (Bestell-Nr. 011630) kosten jeweils 76,- Euro und sind zu beziehen bei der Deutschen Post Philatelie, Telefon 0961 38183818.

Die Lösung des Preisrätsels von März/April 2012 lautet »Aachen«. Über ein Numisblatt »50 Jahre Deutsche Welthungerhilfe« dürfen sich freuen: Ina Hellriegel, 12203 Berlin; Wilfried Gesche, 19386 Lüz; Hansdieter Apel, 33615 Bielefeld; Isolde Rötter, 36341 Lauterbach; Heinz Frömmel, 41238 Mönchengladbach; Verena J. van Vuuren, 46244 Bottrop; Günter Horlebein, 64720 Michelstadt; Isolde Peter, 72488 Sigmaringen; Karlheinz Gottschalck, 79369 Wyhl; Marianne Kächler, 87730 Bad Grönenbach.

Gewinnspiel

Zu gewinnen: 10 Numisblätter »200 Jahre Grimms Märchen«

Auf einzigartige Weise würdigt das Numisblatt »200 Jahre Grimms Märchen« eines der bedeutendsten Werke der deutschen Literatur, das weltweit Verbreitung gefunden hat. Deutschland ehrt Grimms Märchen mit einer Briefmarke und einer 10-Euro-Gedenkmünze – beide vereint in einem attraktiven Numisblatt.



Tip: Die Antworten auf alle Fragen finden Sie in dieser *postfrisch*.

Bitte das Lösungswort auf eine Postkarte schreiben und einsenden an:
Redaktion *postfrisch* • Postfach 90 12 06 • 33312 Gütersloh

Einsendeschluss ist der 31. Mai 2012 (Poststempel).

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

- 1 Metall, aus dem die neue 20-Euro-Gedenkmünze »Deutscher Wald – Fichte« geprägt wird.
- 2 Einer der beiden Staaten, die 2012 Gastgeber der Fußball-Europameisterschaft sind.
- 3 Neben Berlin ist diese Stadt traditioneller Stempelort der Ersttagsstempel deutscher Briefmarken.
- 4 In dieser Stadt wohnte Friedrich der Große in Schloss Sanssouci.
- 5 Diese Hunderasse liebt Queen Elisabeth II. sehr.
- 6 Er prägte mit seinen Gemälden und Zeichnungen das Bild von Friedrich dem Großen.

Bundesfinanzminister Schäuble präsentiert Briefmarken »Für den Sport«



Bundesministerium
der Finanzen



Erhielten von Wolfgang Schäuble (r.) Alben mit Erstdrucken der Sportmarken: Dirk Schimmelpfennig (Sportdirektor Deutscher Tischtennis Bund), die Tischtennis-Asse Dimitrij Ovtcharov und Timo Boll, Tischtennis-Bundestrainer Jörg Rosskopf sowie die Grafiker der Marken Jens Müller und Karen Weiland.

Vor zahlreichen Vertretern des Sports, der Medien und Philatelisten präsentierte Bundesminister der Finanzen Wolfgang Schäuble am 5. März in Berlin die drei diesjährigen Briefmarken der Serie »Für den Sport«. Schäuble betonte, dass der Spitzensport in Deutschland eine bedeutende gesellschaftliche Funktion einnehme und Spitzensportler wichtige Vorbilder für Jugendliche und junge Erwachsene seien. Ein Album mit Erstdrucken übergab Wolfgang Schäuble unter anderem an Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich und an Vertreter der Deutschen Sporthilfe.

Die Motive der Sportmarken würdigen die drei großen Sportereignisse des Jahres 2012: die Fußball-Europameisterschaft in Polen und der Ukraine, die Olympischen Sommerspiele in London sowie die Mannschafts-Weltmeisterschaft im Tischtennis. Der Erlös aus dem »Plus« – der kleine, zusätzlich zum Portowert entrichtete Betrag – fließt in die Förderung des Spitzen- und Breitensports in Deutschland.

Briefmarke »500. Geburtstag Gerhard Mercator« vorgestellt

Am 14. März 2012 stellte der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen Hartmut Koschyk die Briefmarke »500. Geburtstag Gerhard Mercator« im Mercator-Zimmer des Duisburger Rathauses vor. Koschyk überreichte Alben mit Erstdrucken der Briefmarke an Benno Lensdorf, Bürgermeister der Stadt Duisburg, und an Dr. Gernot Tromnau, Vorsitzender der Mercator-Stiftung. In seiner Rede würdigte Koschyk die Bedeutung Mercators. Er sei nicht nur Kartograph, Geograph, Geometer, Mathematiker, Kupferstecher, Kalligraph, Astronom, Instrumenten- und Globenbauer, sondern auch Theologe, Philosoph, Humanist, Astrologe und Verleger gewesen. 1595 erschien Mercators erster Atlas in Duisburg und wurde ein großer Erfolg. Er prägte den Begriff »Atlas« für ein Kartensammelwerk.



Stolzer Besitzer: Duisburgs Bürgermeister Benno Lensdorf (links) erhielt als einer der Ersten ein Album mit Erstdrucken.

Schiffspostbeleg einer zauberhaften Philatelie-Reise



Schiffspostbeleg zur philatelistischen Flusskreuzfahrt

Philatelie ahoi! Vom 10. bis 14. April 2012 fand die philatelistische Flusskreuzfahrt auf der Donau statt, die von der Deutschen Post Philatelie allen *postfrisch*-Lesern angeboten worden war. An Bord des Traumschiffs A-ROSA BELLA ging es durch einige der schönsten Flusslandschaften Europas, vorbei an Kulturstätten mit herausragenden Denkmälern. Die Passagiere besuchten unter anderem die wundervolle Wachau mit dem UNESCO-Weltkulturerbe Stift Melk und die alte Kaiserstadt Wien. Vor Ort faszinierten Führungen mit philatelistischem Bezug.

Mit an Bord war ein Team der Deutschen Post Philatelie, das Schiffspoststempel und passende Belege mitführte. Sollten Sie die Philatelie-Reise auf der Donau verpasst haben, aber trotzdem Interesse an einem Schiffspostbeleg (Bestellnummer 023562) haben, können Sie diesen jetzt beim Sammlerservice bestellen. Telefonnummer 0961 38183818.



Neuer Bundespräsident Joachim Gauck

Er ist der neue Mann im Schloss Bellevue: Joachim Gauck. Der 72-jährige frühere Pastor und Ex-Chef der Stasi-Unterlagenbehörde (Bundesbehörde für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik) wurde zum Wunschkandidaten von Union, FDP, SPD und den Grünen für das Amt des Bundespräsidenten. Am 18. März wählte die Bundesversammlung Gauck im ersten Wahlgang zum neuen Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland.

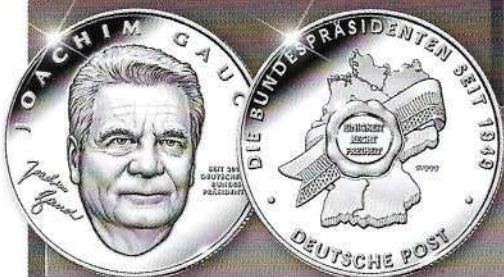
Joachim Gauck wurde am 24. Januar 1940 in Rostock als ältestes von vier Kindern und Sohn eines Schiffskapitäns und einer Bürokauffrau geboren. Gauck studierte in der DDR evangelische Theologie und wurde mit

27 Jahren Landpfarrer in Mecklenburg-Vorpommern. 1989 gründete er die christlich-demokratische Bürgerbewegung »Neues Forum« und leitete später die wöchentlichen Fürbitte-Gottesdienste mit anschließenden Demonstrationen rund um die Rostocker Marienkirche. Nach dem Mauerfall zog Gauck nach Berlin und wurde Mitglied der DDR-Volkskammer. Am 3. Oktober 1990 übernahm er das Amt des Sonderbeauftragten der Bundesregierung für die Stasi-Unterlagen. Für seine Verdienste erhielt Gauck 1995 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Gauck hat aus erster Ehe vier Kinder und lebt seit zwölf Jahren mit der Journalistin Daniela Schadt zusammen.

Joachim Gauck ist der 11. Präsident der Bundesrepublik Deutschland und mit 72 Jahren das bisher älteste Staatsoberhaupt bei Amtsantritt.

Deutscher Bundestag

»Freiheit ist eine notwendige Bedingung zur Gerechtigkeit«, sagte Gauck während seiner Antrittsrede vor den Abgeordneten des Bundestages und den Vertretern des Bundesrates.



MATERIAL: Silber (999/1000)
GEWICHT: 20 g
DURCHMESSER: 40 mm
QUALITÄT: PP

59,95 €*



MATERIAL: Gold (885/1000)
GEWICHT: 3,5 g
DURCHMESSER: 20 mm
QUALITÄT: PP

229,- €*

Bestellbar mit der Postkarte am Heftende

Schirmherr der Wohlfahrtsmarken

Als Bundespräsident ist er traditionell Schirmherr der Briefmarken »Für die Wohlfahrtspflege« und »Weihnachten«. Der Erlös aus dem »Plus« – der kleinen, zusätzlich zum Portowert entrichteten Spende – unterstützt die gemeinnützige Arbeit des Bundesverbandes der Freien Wohlfahrtspflege.

Neue Angebote selbstklebender Briefmarken

Die hier abgebildeten Motive der selbstklebenden Briefmarken sind zudem auch in der nassklebenden Form als Einzelmarke und als Zehnerbogen erhältlich. Sie sind bequem bestellbar beim Sammlerservice der Post, Telefon 0961 3818 3818.



Markenbox

»Leuchtturm Arngast«

Erstverwendung: 2. Mai 2012

Inhalt: 100 Marken à 55 Cent

Preis: 55,- Euro¹⁾ | Bestell-Nr.: 005924



Markenset

»Fußball begeistert Deutschland«

Erstverwendung: 2. Mai 2012

Inhalt: 10 Marken à 55 Cent

Preis: 5,50 Euro¹⁾ | Bestell-Nr.: 011811



Mit tollen
Aufklebern



Deutschlands schönste Briefmarken 2011

Deutschlands Briefmarkensammler haben entschieden: Sie wählten die Blockausgabe »175 Jahre Sächsische Dampfschiffahrt« zur schönsten deutschen Briefmarke des Jahres 2011.

An der Wahl zu »Deutschlands Schönster«, die jährlich traditionell von der Deutschen Post durchgeführt wird, beteiligten sich mehr als 250.000 Briefmarkenfreunde. Die Auszählung ergab einen deutlichen Sieger: 30 Prozent stimmten für die Blockausgabe »175 Jahre Sächsische Dampfschiffahrt«, die von den Designern Stefan Klein und Olaf Neumann aus Iserlohn gestaltet wurde.

Platz 2 erreichte mit 17 Prozent der Stimmen die Briefmarke »Für die Wohlfahrtspflege« – Motive von Lorient: Herren im Bad. Der Entwurf der Briefmarke stammt vom Wuppertaler Gestalter Professor Hans Günter Schmitz. Auf den 3. Platz kam knapp dahinter mit 16 Prozent der Stimmen die Marke der Serie »Post« mit dem Thema »Die vier Elemente: Feuer«. Entworfen wurde diese Marke von dem Dortmunder Gestalter Professor Johannes Graf.

Unter allen Teilnehmern der Wahl verlost die Deutsche Post 100 wertvolle philatelistische Preise, die den Gewinnern zugeschickt werden. Die Deutsche Post bedankt sich herzlich für die Teilnahme an der Wahl.



1.

1. PLATZ: »175 Jahre Sächsische Dampfschiffahrt« (Bund MiNr. Block 78)

2. PLATZ: Serie »Für die Wohlfahrtspflege« – Motive von Lorient: Herren im Bad (Bund MiNr. 2838)

3. PLATZ: Serie »Post« – Die vier Elemente: Feuer (Bund MiNr. 2854)



2.



3.

Neue Goldmünze erscheint am 25. Juni 2012

Jetzt reservieren!

Am 25. Juni 2012 gibt das Bundesfinanzministerium die diesjährige Ausgabe der 20-Euro-Goldmünzenserie »Deutscher Wald« aus. Sie ist der Baumart »Fichte« gewidmet. Die Serie wird sechs Münzen umfassen. Von jeder Ausgabe wird es insgesamt nur 200.000 Stücke geben, jeweils 40.000 aus jeder der fünf deutschen Münzprägestätten: Berlin (A), München (D), Stuttgart (F), Karlsruhe (G) und Hamburg (J). Bisher erschienen bereits »Eiche« (2010) und »Buche« (2011). Der Verkaufspreis der 20-Euro-Goldmünze »Fichte« wird erst zum Ausgabetag festgelegt.



PRÄGEDATEN
20-EURO-GOLDMÜNZEN
»DEUTSCHER WALD«
MATERIAL: Gold (999,9/1000)
GEWICHT: 3,89 g (1/8 Unze)
DURCHMESSER: 17,5 mm
RAND: geriffelt

Reservierbar mit der Postkarte am Heftende

Beethoven auf Briefmarken

Noch bis zum 24. Juni 2012 ist im Beethoven-Haus Bonn eine besondere Briefmarkenausstellung zu sehen. Sie präsentiert Briefmarken und philatelistische Belege, die das Leben des großen Komponisten Ludwig van Beethoven (1770–1827) dokumentieren. Die Ausstellung wurde von dem Japaner Yukio Onuma zusammengetragen und ist vielfach international prämiert.

Beethoven-Haus Bonn
Bonngasse 18–26 | 53111 Bonn
Öffnungszeiten: Mo.–Sa. 10–18 Uhr
So. und Feiertage 11–18 Uhr
Eintritt: 5 Euro (erm. 4 Euro)



Ludwig van Beethoven
(Bund MiNr. 317)



Ministerialdirektor Dr. Kurt Bley (Mitte) vom Bundesministerium der Finanzen überreichte Erstdrucke der Sondermarke »Fußball begeistert Deutschland« an die Grafiker Olaf Neumann und Stefan Klein, den 1. Bürgermeister der Stadt Essen, Rudolf Jelinek, und an Messeveranstalter Jan Billion (v.l.).



Die Signierstunde mit Ex-Nationalspieler Dariusz Wosz (Mitte) und den beiden Grafikern kam bei den Besuchern gut an.



Internationale
Briefmarken-Messe
Essen 2012

Briefmarkenwelt zu Gast in Essen

Der Andrang war riesig: Vom 12. bis 14. April besuchten Tausende Briefmarkenbegeisterte die führende Fachmesse.



Ob Neuauisgaben, Sonderstempel oder Belege: Am Stand der Deutschen Post Philatelie war für jeden Sammler etwas dabei.



Die Internationale Briefmarken-Messe Essen zählt weltweit zu den wichtigsten Branchentreffpunkten.

Mit 40 Postverwaltungen aus aller Welt und über 100 Ausstellern, Fachhändlern, Auktionshäusern, Verlagen und Zubehörherstellern bot die Briefmarkenmesse ein vielfältiges Angebot auf höchstem Niveau. Außerdem stand die Veranstaltung von Beginn an im Zeichen des runden Leders. Zur Eröffnung präsentierte Dr. Kurt Bley vom Bundesfinanzministerium die neue Sondermarke »Fußball begeistert Deutschland«, die am 2. Mai 2012 offiziell erscheint.

Wichtiger Treffpunkt für die Briefmarkenfreunde war der 400 Quadratmeter große Messestand der Deutschen Post: An den Verkaufs- und Stempelschaltern sowie im Philatelie-Shop herrschte großer Andrang. Die Besucher erlebten dazu noch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Viele sportliche Briefmarkenfreunde versuchten sich im Torwandschießen. Der Clou: Die Stiftung Deutsche Sporthilfe hatte eine original Torwand aus dem »Aktuellen Sportstudio« organisiert.

Ex-Nationalspieler Dariusz Wosz sowie die Grafiker der Sondermarke, Stefan Klein und Olaf Neumann, gaben am Messestand der Post eine Signierstunde. Auch philatelistische Fachfragen wurden eifrig besprochen. Hans Zerbel, Beauftragter der Deutschen Post, beriet die Philatelisten zum Thema »Druckverfahren im Wandel der Zeit«.

Eine Messe, die viele begeisterte

»Die Veranstaltung war überaus attraktiv«, resümierte Philatelist Peter Bilgerin aus Ratinen, der seit 1976 jede Briefmarkenmesse besucht hat und zum ersten Mal seine beiden briefmarkenbegeisterten Enkel mitgebracht hatte. »Das Highlight war für mich die Signierstunde von Werner Hans Schmidt, dem Grafiker der Blockausgabe »500 Jahre Sixtinische Madonna«.« Diese Einschätzung teilten viele Sammler, denn die Nachfrage nach Signaturen der Gemeinschaftsausgabe Deutschlands und des Vatikans war immens.



Grafiker Werner Hans Schmidt signierte am Messestand Künstlerblätter mit der Marke »500 Jahre Sixtinische Madonna«.



19,95 €*

Für alle, die nicht auf der Messe waren, gibt es die Möglichkeit, das Künstlerblatt mit 22 von W.H. Schmidt gestalteten Briefmarken zu bestellen (Postkarte Heftende).



29,95 €*

Auch als limitierte Sonderausgabe mit Künstlersignatur und einzelner Nummerierung erhältlich.

60 Jahre Regentschaft Elisabeth II.



Ein Leben für die Krone

Die Briten feiern das Thronjubiläum von Königin Elisabeth II. Seit 60 Jahren steht sie an der Spitze Großbritanniens und des Commonwealth und ist damit Europas dienstälteste Monarchin, eine unerschütterliche Instanz, die nach wie vor sehr beliebt ist.

Geboren wurde Elisabeth II. am 21. April 1926 in London als Tochter Albert Frederick Arthur George Windsors, dem Herzog von York. Da Elisabeth Alexandra Mary – so ihr vollständiger Taufname – damals in der Thronfolge erst auf einem der hinteren Plätze rangierte, wuchs sie zunächst nicht in der Erwartung auf, einst die britische Krone zu tragen. Erst als ihr Onkel König Edward VIII. 1936 überraschend aus Liebe zu der geschiedenen Amerikanerin Wallis Simpson abdankte, folgte Elisabeths Vater als George VI. auf den Thron. Als ältestes Kind wurde sie damit Kronprinzessin und ihr Leben richtete sich auf ihre spätere Pflicht aus. Mit 14 Jahren hielt sie eine erste Ansprache im Kinderprogramm der BBC. Während des Zweiten Weltkriegs arbeitete sie unter der Dienstnummer 230873 im britischen

Heimathilfsdienst, bei dem sie den Führerschein machte und zur Kfz-Mechanikerin und Kraftfahrerinnen ausgebildet wurde. 1947 heiratete sie einen griechisch-dänischen Prinzen, der seitdem den Namen Philip Mountbatten trägt und mit dem sie vier Kinder hat. Schon als Prinzessin übernahm Elisabeth Repräsentationsaufgaben für den König, der Oberhaupt des 54 Staaten umfassenden Staatenbundes Commonwealth ist.

Als Repräsentantin der Krone reiste Elisabeth 1952 auch nach Kenia. Dort übernachtete sie am 6. Februar in einem Baumhaus im Aberdare Nationalpark. Am nächsten Morgen erfuhr sie, dass ihr Vater gestorben war und sie damit die neue Königin werden würde. Dieses Ereignis wird häufig so beschrieben: »Sie kletterte als Prinzessin auf einen Baum und kam als Königin herunter.«

Königin sucht die Öffentlichkeit

Noch am Todestag des Vaters wurde Elisabeth vom Thronfolger als Königin proklamiert. Ihre Krönung erfolgte aber erst 16 Monate später am 2. Juni 1953 in der Westminster Abbey – ein Ereignis, das Millionen Menschen in aller Welt an den Fernsehgeräten verfolgten. Es war der Beginn einer offenen Zusammenarbeit

der Königin mit den britischen Medien. Diese zeigten die königliche Familie als bescheidene normale Menschen, was bei den Menschen gut ankam. Doch die große Öffentlichkeit führte auch zu einer Krise im Königshaus, als bekannt wurde, dass Elisabeths ältester Sohn Charles ein außereheliches Verhältnis



Briefausschnitt von 1953 mit einem Satz Briefmarken zur Krönung Elisabeths II. (Großbritannien MiNr. 274–277)

Blockausgabe von St. Vincent und Grenadinen (Karibik) zum aktuellen Thronjubiläum der Königin





Königin Elisabeth II. ist u.a. auch Staatsoberhaupt der Insel Ascension im Südatlantik, wo dieser Block erschien.

hatte. Ein noch größerer Tiefpunkt kam, als die beliebte Prinzessin Diana 1997 tödlich verunglückte und sich Elisabeth II. lange nicht öffentlich äußerte. Kältherzigkeit wurde ihr vorgeworfen. Heute weiß man, dass sie sich in dieser schweren Zeit fernab der Hauptstadt in Schottland um Dianas trauernde Kinder William und Harry kümmerte.

Pflichtbewusste Monarchin

Während der 60 Jahre ihrer Regentschaft äußerte sie niemals öffentlich politische Meinungen, sondern beschränkte sich stets auf repräsentative Aufgaben, wie es die britische Verfassung vorsieht. Sie hält Ansprachen, ehrt verdiente Menschen und weihet öffentliche Bauwerke ein. Zudem ist sie Staatsoberhaupt von 16 Staaten, darunter neben Großbritannien auch Kanada, Australien und Neuseeland. Ihre große Liebe sind ihre Corgis, walisische Schäferhunde – oder wie ihr Biograf es augenzwinkernd beschreibt: »Sie mag – und zwar in dieser Reihenfolge – Hunde, Pferde, Männer und Frauen.« Heute kennt man sie als nette ältere Dame mit farbenfrohen Kostümen und auffälligen Hüten, die sie gerne trägt, damit die Menschen sie auch aus großer Entfernung erkennen können. Denn das ist ihr wichtig – die Krone würdig repräsentieren – so auch vom 2. bis 5. Juni, wenn das Jubiläum offiziell in London gefeiert wird.



Ersttagsbrief zum Satz kanadischer Briefmarken, der 1953 zur Krönung Elisabeths II. ausgegeben wurde (Kanada MiNr. 277–281).

Chronik in schwerem Silber

Königin Elisabeths Urgroßmutter, **Königin Viktoria** (1819–1901), war die am längsten regierende Monarchin Großbritanniens. Sie war verwandtschaftlich mit vielen europäischen Herrschern verbunden, die auch auf Münzen gewürdigt sind. Die Münzsammlung vereint 8 dieser **historischen Silbermünzen**, darunter u. a. auch eine Münze ihres Enkels, des deutschen Kaisers Wilhelm II.



Alle Münzangebote auf dieser Seite sind mit der Postkarte am Heftende bestellbar.

*) Endpreis inkl. gesetzl. USt. zzgl. Versandkosten

Königliche Münzen

60 Jahre ist Königin Elisabeth II. das Oberhaupt Großbritanniens und dessen Münzherrin. Wichtige Momente ihrer Amtszeit sind auf britischen Gedenkmünzen gewürdigt, die den königlichen Glanz präsentieren.

DIE MÜNZE ZUR KRÖNUNG ELISABETHS VON 1953



NOMINAL: 5 Schilling
LAND: Großbritannien
PRÄGEJAHR: 1953
MATERIAL: CuNi (28,28 g)
DURCHMESSER: 38,61 mm
QUALITÄT: prägefrisch

19,95 €*

DIE MÜNZE ZUM SILBERJUBILÄUM DES JAHRES 1977

Die 25-Pence-Gedenkmünze wurde motivgleich in zwei Materialien ausgegeben.

AUSGABE IN EDEM SILBER

NOMINAL: 25 Pence
LAND: Großbritannien
PRÄGEJAHR: 1977
MATERIAL: Silber
(925/1000; 28,28 g)
DURCHMESSER: 38,61 mm
QUALITÄT: Spiegelglanz

89,90 €*



19,95 €*

AUSGABE IN KUPFER-NICKEL
NOMINAL: 25 Pence
LAND: Großbritannien
PRÄGEJAHR: 1977
MATERIAL: CuNi (28,28 g)
DURCHMESSER: 38,61 mm
QUALITÄT: vorzüglich

DIE MÜNZEN ZUM DIAMANTENEN JUBILÄUM 2012

GEDENKMÜNZE IN KUPFER-NICKEL

NOMINAL: 5 Pfund
LAND: Großbritannien
PRÄGEJAHR: 2012
MATERIAL: CuNi (28,28 g)
DURCHMESSER: 38,61 mm
QUALITÄT: Stempelglanz

14,90 €*



EDLE SILBERMÜNZE IN OFFIZIELLER SCHATULLE DER BRITISCHEN KÖNIGLICHEN MÜNZPRÄGESTÄTTE



NOMINAL: 5 Pfund
LAND: Großbritannien
PRÄGEJAHR: 2012
MATERIAL: Silber
(925/1000; 28,28 g)
DURCHMESSER: 38,61 mm
QUALITÄT: Spiegelglanz

120,- €*

DIE MÜNZEN DER SAMMLUNG

- 1 CROWN, Königin Viktoria
Großbritannien, Prägejahr: 1887–1892, Silber (925/1000; 28,28 g), Ø 39 mm
- 5 LIRE, König Victor Emanuel II.
Italien, Prägejahre: 1861–1878, Silber (900/1000; 25 g), Ø 38 mm
- 1 RUBEL, Zar Nikolaus II.
Russland, Prägejahre: 1895–1900, Silber (900/1000; 20 g), Ø 32 mm
- 2 DÄNISCHE KRONEN, König Christian IX.
Dänemark, Prägejahre: 1875–1876, Silber (800/1000; 15 g), Ø 30 mm
- 1 CROWN, König Georg V.
Großbritannien, Prägejahr: 1935, Silber (925/1000; 28,28 g), Ø 38,61 mm
- 5 BELGISCHE FRANCS, König Leopold I.
Belgien, Prägejahre: 1849–1865, Silber (900/1000; 25 g), Ø 37 mm
- 5 PESOS, König Alfonso XIII.
Spanien, Prägejahre: 1896–1899, Silber (900/1000; 25 g), Ø 35 mm
- 5 MARK, Kaiser Wilhelm II.
Deutsches Reich, Prägejahre: 1891–1892, Silber (900/1000; 27,78 g), Ø 38 mm

598,- €*

Termine

Museen für Kommunikation

Die drei Museen für Kommunikation präsentieren in ihren Dauerausstellungen die Entwicklung der Informationsgesellschaft. Zusätzlich bieten sie Wechselausstellungen. Infos im Internet: www.museumsstiftung.de

10117 Berlin, Leipziger Straße 16

Di.–Fr. 9–17 Uhr, Sa. u. So. 10–18 Uhr

- Mit den Bereichen Hobby, Arbeit, Gegenkulturen, Wissen und Medien werden bei der Ausstellung »Do It Yourself. Die Mitmach-Revolution« die bedeutendsten Felder des Selbermachens in Geschichte und Gegenwart vorgestellt. Die Ausstellung zeigt Amateurkulturen des 19. Jahrhunderts, das klassische Heimwerken und den Wissensaustausch im Internet (seit 30. März 2012).

60596 Frankfurt am Main, Schaumainkai 53

Di.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. u. So. 10–19 Uhr

- Bundfaltenhose oder zerschlissene Jeans, High Heels oder Flip Flops – mit der Überlegung »Was ziehe ich an?« stellen wir uns täglich die Frage »Wer möchte ich sein?«. Noch bevor wir etwas sagen, hat unsere Kleidung schon für, über oder vielleicht gegen uns gesprochen. Die Ausstellung »Fashion Talks« beleuchtet den individuellen und kollektiven Umgang mit Mode sowie die mit unserem Outfit transportierten Botschaften (seit 22. März 2012).

90443 Nürnberg, Lessingstraße 6

Di.–Fr. 9–17 Uhr, Sa. u. So. 10–18 Uhr

- Ob beim privaten Kaffeeklatsch oder beim Sonntagsbraten, beim Partybuffet oder beim Galadiner eines Staatsaktes – Anlässe zum Essen sind auch immer solche zum Reden. Gemeinsames Essen stiftet Gemeinschaft, leitet Beziehungen und Freundschaften ein – und nicht selten geht auch Liebe durch den Magen. Dass Essen ein kommunikatives Erlebnis sein kann, zeigt die Ausstellung »satt?« (seit 19. April 2012).

Sehr geehrte Briefmarkenfreunde,

gerne veröffentlichen wir Termine von Ausstellungen und Tauschtagen (ohne Gewähr). Bitte geben Sie Folgendes an: Postleitzahl, Ort, Tauschort (z.B. Gaststätte, Kurhaus ...), ggf. Straßenname und Hausnummer, Veranstaltungsart (Großtausch, Tausch, Markenschau ...) und Uhrzeit. Einsendeschluss für die Ausgabe Juli/August 2012 ist der 1. Juni. Ihre *postfrisch*-Redaktion

Briefmarkenausstellungen und -schauen

11.–13. Mai 2012

- A-2552 Hirtenberg, »HIBRIA 2012«, Kulturhaus Hirtenberg, Leobersdorfer Straße 2, Ausstellung

12. Mai 2012

- NL-3992 AE Houten, »3. PHILANUMIS 2012«, EXPO Houten, Meidoornkade 24, Messe, 9.30–16 Uhr

23.–24. Juni 2012

- 49088 Osnabrück, Marktplatz, Briefmarken- und Münzschatz »Historischer Markt – 500 Jahre Rathaus Osnabrück«, »Erlebnis: Briefmarken«-Team mit Sonderstempel vor Ort

Tauschtage und Messen

1. Mai 2012

- 51427 Bergisch Gladbach, Haus Steinbreche, Dolmanstraße 17, Großtausch, 9.30–16 Uhr

- 92318 Neumarkt, Johanneszentrum, Ringstraße 59, Großtausch, 9–15 Uhr

5. Mai 2012

- 39340 Haldensleben, Kulturfabrik, Gerikestraße 3a, Großtausch, 9–15 Uhr
- 73033 Göppingen, Stadthalle, Blumenstraße 41, Großtausch, 9–16 Uhr

6. Mai 2012

- 32584 Löhne, Werretalhalle, Alte Bündlerstraße 14, Großtausch, 9–14 Uhr
- 85521 Ottobrunn, Wolf-Ferrari-Haus, Rathausplatz 2, Großtausch, 9–15 Uhr

12. Mai 2012

- 06110 Halle an der Saale, Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte (Aula), Bugenhagenstraße 30, Großtausch, 9–13 Uhr

13. Mai 2012

- 32107 Bad Salzungen-Holzhausen, Mehrzweckhalle Holzhausen, Hauptstraße 10, Tausch, 9–14 Uhr
- 77933 Lahr/Sulz, Sulzberg-Festhalle, Lahrer Straße/Ecke Ziegelbrunnenstraße, Großtausch, 9–17 Uhr

14. Mai 2012

- 60435 Frankfurt/Main, Saalbau Haus Ronneburg, Gelnhäuser Straße 2, Tausch, 17–20 Uhr, auch am 11.6.

17. Mai 2012

- 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler, Peter-Joerres-Gymnasium, Uhlandstraße 30, Großtausch, 9–15 Uhr
- 65719 Hofheim, Stadthalle, Elisabethenstraße, Großtausch, 9–15 Uhr

19. Mai 2012

- 18055 Rostock, Stadthalle, Saal 3, Südring 90, Tausch, 9–15 Uhr

20. Mai 2012

- 58636 Iserlohn, Bürgerzentrum, Gustav-Edelhoff-Halle, Bertha-von-Suttner-Straße 24–26, Großtausch, 9–15 Uhr
- 76646 Bruchsal, Bürgerzentrum, Am alten Schloss 22, Großtausch, 9–16 Uhr
- 95643 Tirschenreuth, Stiffland-Restaurant Schwarzer Peter, Äußere Regensburger Straße 44, Tausch, 8.30–12 Uhr

24. Mai 2012

- 63739 Aschaffenburg, Hotel Wilder Mann, Löhestraße 51, Tausch, ab 19.30 Uhr

28. Mai 2012

- 49593 Bersenbrück, An der Feldmühle 4, Tausch, 11–18 Uhr

31. Mai 2012

- 42859 Remscheid, Bürgerhaus Süd, Auguststraße 24, Tausch, 17.30–19.30 Uhr

2. Juni 2012

- 20537 Hamburg-Hamm, Gemeindezentrum der ev.-luth. Wichernkirche, Wichernsweg 16, Großtausch, 9–15 Uhr

3. Juni 2012

- 07973 Greiz-Obergrochlitz, Turnhalle, Auf der Windhöhe, Großtausch, 9–13 Uhr
- 50737 Köln-Weidenpesch, Pfarrsaal, Kapuzinerstraße 7, Großtausch, 10–16 Uhr
- 76571 Gaggenau, Jahnhalle, Annemasseplatz, Tausch, 9–15 Uhr

7. Juni 2012

- 35066 Frankenberg-Eder, Ederberglandhalle, Teichweg 3, Großtausch, 9–15 Uhr

9. Juni 2012

- 15732 Eichwalde, Alte Feuerwache, Bahnhofstraße 79, Großtausch, 10–18 Uhr

10. Juni 2012

- 51469 Bergisch Gladbach, Sporthotel Klever, Mülheimer Straße 184, Tausch, 10–13 Uhr
- 71032 Böblingen, Kongresshalle, Ida-Ehrenplatz, Großtausch, 9–16 Uhr

16. Juni 2012

- 24149 Kiel-Dietrichsdorf, Gemeindezentrum der Paul-Gerhardt-Kirche, Ivensring 9, Großtausch, 9–15 Uhr
- 46117 Oberhausen, Freizeithaus des Revierparkes Vonderort, Bottroper Straße 322, Großtausch, 9–14 Uhr

17. Juni 2012

- 26340 Zetel, Neuenburger Hof, Am Markt 12, Tausch, 9–14 Uhr

23. Juni 2012

- 83646 Bad Tölz, Gabriel-von-Seidl-Gymnasium, Hindenburgstraße 26, Großtausch, 9–15 Uhr

24. Juni 2012

- 35041 Marburg-Wehrda, Lebenshilfe, Industriestraße 14, Tausch, 9–14 Uhr
- 95119 Naila, Frankenhalle, Finkenweg 13, Tausch, 8.30–12 Uhr

Stempel

Stempel mit Post-Eigenwerbung*

2. Mai 2012

- 53902 Bad Münster-eifel (E:B 9–16 Uhr); Anlass: Aktionstag zur Briefmarke »Mitteldeutscher Fachwerkbaubau Bad Münster-eifel«, Postzelt vor dem Rathaus, Marktstr. 11+15. Bitte die Stempelnummer 07/099 angeben.

Stempelstelle Bonn

- 20355 Hamburg (E:B 9–17 Uhr); Anlass: 100. Geburtstag des Verlegers Axel Springer, Springer-Passage/Ecke Axel-Springer-Platz 1. Bitte die Stempelnummer 08/108 angeben.

Stempelstelle Berlin

3. Mai 2012

- 32052 Herford (E:B 11–18 Uhr); Anlass: Aktionstag zum 350. Geburtstag von Daniel Pöppelmann, Städtisches Museum, Daniel Pöppelmann Haus, Deichtorwall 2. Bitte die Stempelnummer 07/100 angeben.

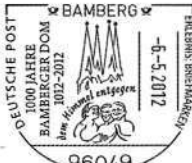
Stempelstelle Bonn

5. Mai 2012

- 38154 Königslutter am Elm (E:B 10.30–18 Uhr); Anlass: Teilnahme der Deutschen Post Philatelie an der Europa-Briefmarkenausstellung zur Europawoche in Königslutter am Elm, Rathaus, Am Markt 1. Bitte die Stempelnummer 07/103 angeben.

Stempelstelle Berlin

6. Mai 2012

- 96049 Bamberg (E:B 10–19 Uhr); Anlass: »1000-jähriges Weihejubiläum Bamberger Dom«, Postzelt, Domplatz. Bitte die Stempelnummer 07/105 angeben.

Stempelstelle Weiden

- 49074 Osnabrück (E:B 8–15 Uhr); Anlass: 46. Osnabrücker Börse, Osnabrück-Halle, Schlosswall 1–9. Bitte die Stempelnummer 07/106 angeben.

Stempelstelle Bonn

9. Mai 2012

- 65428 Rüsselsheim; Anlass: 175. Geburtstag Adam Opel. Bitte die Stempelnummer 08/111 angeben.

Stempelstelle Weiden

Sonderstempel*

2. Mai 2012

- 06711 Zeitz; Anlass: 240. Geburtstag Friedrich Freiherr von Hardenberg, MIBRAG Verwaltungsgebäude, Glück-Auf-Straße 1. Bitte die Stempelnummer 07/098 angeben.

Stempelstelle Weiden

4. Mai 2012

- 40822 Mettmann (E:B); Anlass: 75 Jahre Neanderthal Museum, Neanderthal Museum, Talstraße 300. Bitte die Stempelnummer 07/101 angeben.

Stempelstelle Bonn

- 50678 Köln; Anlass: Sonderedition »Die Legenden des deutschen Sports«. Bitte die Stempelnummer 07/102 angeben.

Stempelstelle Bonn

6. Mai 2012

- 32584 Löhne (E:B); Anlass: Löhner Börse 2012, Werretalhalle Löhne, Alte Bündler Straße 14. Bitte die Stempelnummer 07/104 angeben.

Stempelstelle Bonn

Der Weg zum Stempel

Senden Sie Ihre Belege in einem Briefumschlag mit Absenderangabe an die zuständige Stempelstelle. Gestempelt werden Briefumschläge und Postkarten, die gültige deutsche Postwertzeichen im Mindestwert von 0,10 Euro tragen. Sollen die gestempelten Belege postalisch weitertransportiert werden, müssen sie neben der gültigen Frankatur auch eine Adresse tragen. Ansonsten werden die Belege nach der Stempelung wieder zurück zum Einsender geschickt. Abdrucke der Stempel werden auch noch in den auf deren Einsatztag folgenden 28 Tagen abgegeben. Aus Platzgründen können hier nicht alle Bedingungen und Sonderfälle dargelegt werden. Die vollständigen Richtlinien finden Sie auf den Internetseiten der Deutschen Post unter: www.deutschepost.de/philatelie

Stempelstelle Berlin

Deutsche Post AG, Niederlassung BRIEF, Sonderstempelstelle, 10770 Berlin
 Fracht: Umlandstraße 85, 10717 Berlin
 Telefon 030 86486253**

Stempelstelle Bonn

Deutsche Post AG, Niederlassung BRIEF, Sonderstempelstelle, 53253 Bonn
 Fracht: Am Propsthof 94, 53121 Bonn
 Telefon 0228 96214330**

Stempelstelle Weiden

Deutsche Post AG, Niederlassung PHILATELIE, Sonderstempelstelle, 92627 Weiden
 Fracht: Franz-Zebisch-Straße 15, 92637 Weiden
 Telefon 0961 38183812**

** Nur für Stempelanfragen

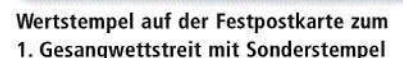
Aufgrund des begrenzten Platzes wird hier nur eine Auswahl aktueller Stempel vorgestellt. Einen umfassenden Überblick bietet das 14-täglich erscheinende Informationsblatt »Stempel&Informationen«. Es ist im Abo für 4,95 Euro (Inland) bzw. 8,05 Euro (Ausland) pro Quartal zu bestellen bei: Deutsche Post AG, Niederlassung PHILATELIE, 92627 Weiden. Kostenloser Download im Internet unter www.deutschepost.de/philatelie

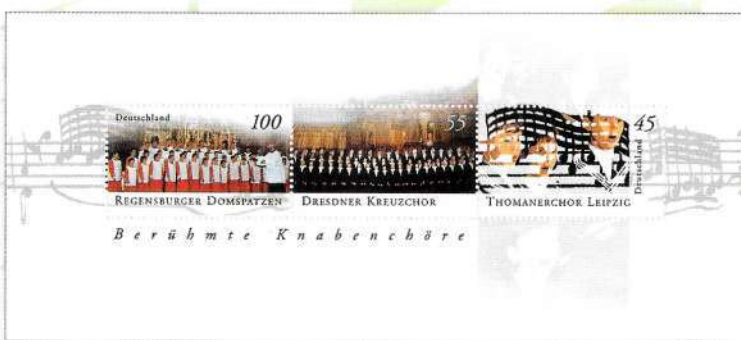
* Der Vermerk »E:B« gibt an, dass an einem Stand eines Teams »Erlebnis: Briefmarken« jeweils Stempelungen vor Ort möglich sind.



Singen macht Spaß, belebt und entspannt – besonders wenn es zusammen mit anderen Menschen im Chor geschieht. In Deutschland ist das Chorsingen besonders beliebt. Der Deutsche Chorverband (DCV) ist weltweit die größte Organisation der Laienmusik. In seinem Jubiläumsjahr kommt der Verband auch philatelistisch zu Ehren.

Chöre als neue Popkultur« oder »Chorsingen – der heißeste Trend der Saison«: So lauten zwei Schlagzeilen aus der Tagespresse. Die Überschriften machen deutlich, dass die Freude am Chorsingen ungebrochen ist – auch bei der jungen Generation. Rund 100.000 Kinder und Jugendliche bilden innerhalb des DCV die Deutsche Chorjugend, so viele wie in keinem anderen Laienchorverband der Welt. Auch die Frauenquote stimmt: 250.000 weibliche Mitglieder zählt der Verband, den man auch »die Stimme für das Singen in Deutschland« nennt. Zu ihm gehören circa 26.000 Chöre – nicht nur in Deutschland, sondern sogar auf allen fünf Erdteilen.





Berühmte Knabenchöre (MiNr. Block 61)

Mit dem DCV verbunden ist auch Reinhold Leisgang aus Forchheim. Seit mehr als 50 Jahren ist er aktiver Chorsänger und außerdem Philatelist mit dem Thema »Chorgesang/Sängerfest«. »Seinen Ursprung hat der Chorgesang in der Religion«, sagt Leisgang. »Schon bei frühchristlichen Gottesdiensten wurden Psalmen nicht nur solistisch, sondern auch im Chor vorgetragen.«

Das verbindende Element des gemeinsamen Singens führte im Laufe der Zeit dazu, dass der Chorgesang in der christlichen Kirche weiter Karriere machte. Unter Papst Gregor I. (540–604) wurden die vielen Gesangsstücke (Hymnen und Lieder des Alten und Neuen Testaments) erstmals gesammelt und zu dem nach ihm benannten gregorianischen Choral vereinheitlicht.

Chorgesang in den Epochen

Der heutige mehrstimmige Chorgesang wurde ab dem 14. Jahrhundert populär. Im 17. Jahrhundert etablierte sich das Chorsingen dann immer mehr auch abseits der Kirche. Besonders beliebt waren die sogenannten Madrigale: mehrstimmige Vokalstücke mit zumeist weltlichen Inhalten. Die Popularität solcher Stücke führte dazu, dass mit der Freude am gemeinschaftlichen Singen auch neue Formen der Geselligkeit wichtiger wurden.

Berliner Liedertafel

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich die Gründung von Männerchören zu einer Art Volksbewegung. Vor allem zwei Männer setzten sich an die Spitze der Chorgründungen. Der Berliner Dirigent und Direktor der Sing-Akademie zu Berlin Carl Friedrich Zelter gründete 1809 die Berliner Liedertafel – den ersten Männerchor der deutschen Geschichte. Ein anderer Protagonist des Chorgesangs war

Friedrich Silcher. Der Musiklehrer begründete 1829 die Akademische Liedertafel in Tübingen und komponierte Chorsätze zu deutschen und internationalen Volksliedern, die heute noch zum Grundrepertoire vieler Gesangsvereine gehören. Lieder wie »Wenn alle Brunnlein fließen« kennt wohl jeder.



Carl Friedrich Zelter (MiNr. 91)



Friedrich Silcher (MiNr. 1425)

Sängerbundfest 1865 in Dresden«, sagt Leisgang. »Die königlich-sächsische Post stufte das Ereignis als bedeutend ein. So wurde damals auf dem Festplatz ein Sonderpostamt eingerichtet, das den Sonderstempel ausgab.« Insgesamt umfasst Leisgangs Sammlung etwa 1.000 Belege (Privatpostkarten, Ansichtskarten und Sonderstempel) von allen Sängerfesten, die von 1865

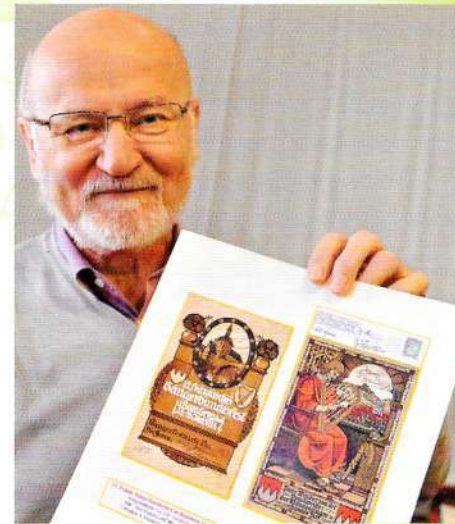
bis heute stattfanden. Einen Teil davon hat er für die »Wanderausstellung zum 150-jährigen Jubiläum des Fränkischen Sängerbundes und des Deutschen Chorverbands« zur Verfügung gestellt. In der Ausstellung wird die Historie des Chorgesangs bis zum 2005 erfolgten Zusammenschluss der Verbände zum Deutschen Chorverband thematisiert. Vom 7. bis 10. Juni ist sie beim Deutschen Chorfest in Frankfurt/ Main zu sehen.



Prägekarte mit Medaillon des Kaiserpaares in einem Kranz von Reichsadlern



Stimmgabel vor Notentext (MiNr. 380)



Reinhold Leisgang zeigt eine Eintrittskarte (links) und eine Privatganzsache vom Fränkischen Sängerbundfest aus dem Jahr 1914.

Deutscher Chorverband

Am 21. September 1862 wurde schließlich der Deutsche Sängerbund in Coburg gegründet, in dem ausschließlich Akademiker sangen. Als Gegenbewegung zum bürgerlichen Sängerbund entstand im Jahr 1908 zudem der Deutsche Arbeiter-Sängerbund.

Mit der zunehmenden Popularität der Gesangsvereine wurde der Chorgesang auch früh ein interessantes Thema für die Philatelie. Schöne Sammlerstücke stammen von den Sängerbundfesten des Deutschen Sängerbundes: »Mein erster postalischer Beleg ist ein Sonderstempel vom 1. Deutschen



125 Jahre Deutscher Sängerbund (DSB), Marke von 1987 (MiNr. 1319)



Freistempel des Deutschen Chorverbands

100 Jahre Spielwaren von Schuco

Schuco-Klassiker:
der Vogel »Pick Pick«

Klassiker aus Blech

Der Name Schuco steht seit vielen Jahrzehnten für hochwertiges Technikspielzeug. Dank mechanischer Präzision und hoher Qualität hat das Fürther Traditionsunternehmen nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen anderen Ländern Fans gewonnen, die viel Freude an den attraktiven Modellen haben. 2012 jährt sich die Firmengründung zum 100. Mal.

Der Erfolg der Traditionsschmiede für Metallspielwaren ist eng mit dem Namen Heinrich Müller verbunden. Dieser entwickelte in Nürnberg 1904 bereits als 17-Jähriger Spielzeuge. Müller, der in seinem Leben mehr als 1.000 Patente anmeldete, gründete dort 1912 mit dem Kaufmann Heinrich Schreyer die Spielzeugfirma Schreyer und Co. (kurz Schuco). Auf einer Fläche von 150 Quadratmetern stellten sie kleine mit Stoff oder Plüsch überzogene Meisterwerke der Mechanik her. Sobald die im Kern aus Metallkomponenten gefertigten Spielwaren mithilfe einer Schnur gezogen wurden, begannen sie zu laufen. Andere Figuren konnten Purzelbäume schlagen, den Kopf bewegen oder besaßen ein aufziehbares Musikwerk. Erfolgreichster Artikel dieser Art wurde mit 20 Millionen verkauften Exemplaren der Blechvogel »Pick Pick«.

Spielzeugautos wurden der Renner

Zur Legende wurde Schuco mit den Spielzeugautos, die ab Mitte der 1930er Jahre produziert wurden. Die technische Finesse des »Patent-Autos« etwa begeisterte und begeistert die Menschen, sodass noch heute Nachbauten gefertigt werden. Das 11,4 Zentimeter große Fahrzeug kann auf einem Tisch fahren, ohne hinunterzufallen. Denn sobald die Wagenspitze über die Tischkante hinausgeschossen ist, macht es eine schnelle Wendung nach links – auf zum nächsten Abgrund.

Legendär von
Schnoco: der
Silberpfeil

Für die Wendung sorgt ein in der Mitte des Fahrzeugbodens quer angebrachtes Antriebsrad, das erst in dem Moment den Untergrund berührt, in dem der Wagen nach vorne kippt.

Schnoco-Autos bedeuten immer Perfektion bis ins kleinste Detail. Sehr gut ist das an dem bekanntesten Modell des Hauses zu sehen: dem Mercedes-Benz Silberpfeil. Es ist mit 101 Einzelteilen inklusive Zahnstangenlenkung, Schwingachsen, einem Differenzialgetriebe sowie einem Treibrad- und Kurbelaufzug ausgestattet. Das Modell wurde 1936 erstmals auf den Markt gebracht, in den 1950er Jahren bis zu 8.000-mal pro Tag produziert und ist auch heute noch im Schuco-Angebot.

Modelle waren ihrer Zeit voraus

1938 schuf das Unternehmen mit dem »Fernlenkauto 3000« ein Fahrzeug, das seiner Zeit weit voraus war: Das aufziehbare Uhrwerk setzte es in Gang und das durch ein Kabel mit dem Modell verbundene Lenkrad ermöglichte ein bequemes Spielen im Stehen. Trotz der feingliedrigen Mechanik waren die Schuco-Produkte äußerst stabil. Heinrich Müller legte großen Wert auf ihre Strapazierfähigkeit. Denn damals wurden die Modelle vor allem als Kinderspielzeuge und weniger als Sammelobjekte betrachtet. Das sollte sich in den kommenden Jahrzehnten grundlegend ändern.

Viele der großen
Erfolgsideen
gehen auf den
Spielzeugtüftler
Heinrich Müller
(links) zurück.

Größter Spielwarenhersteller Nürnbergs

Der Zweite Weltkrieg unterbrach die Produktion, die aber bereits 1946 fortgesetzt wurde. Das Geschäft florierte und Schuco wurde mit 800 Beschäftigten die größte Spielwarenfabrik Nürnbergs. Hohe Qualität hat ihren Preis und den musste die Firma Schuco in den 1960er Jahren selbst zahlen: Zunehmend kamen einfacher konstruierte und dadurch billigere Kunststoff-

Das legendäre »Patent-Auto«
wendet selbstständig an jeder Tischkante.

Jubiläums-Modell: »Studio I« – Edition 100

Der Spielzeughersteller Schuco feiert sein 100-jähriges Bestehen mit der Herausgabe dieses besonderen Modells: Ein Klassiker, der einfach Spaß macht!

Schmuckstück und voll funktionsfähiges Spielzeug in einem: Der Klassiker »Studio I« der Edition 100 mit dem Mercedes-Rennwagen auf repräsentativem Holzsockel. Limitiert auf nur 500 Modelle.

STRENG LIMITIERTES
SONDERMODELL

Schuco[®]

Bestellbar mit der Postkarte am Heftende

99,95 €*

*) Endpreis inkl. gesetzl. USt. zzgl. Versandkosten

Ursprünglich für
Kinder gebaut,
begeistern die
klassischen
Schnoco-Modelle
heute Sammler.



spielzeuge der Konkurrenz auf den Markt. Gleichzeitig fanden die Schuco-Modelle weniger Abnehmer. Es folgte ein Konkurs im Jahr 1976. Zwar starb dabei nicht die berühmte Marke Schuco – sie war in den folgenden Jahren in wechselndem Besitz –, doch bleibt ein bitteres Fazit: Zwischen 1976 und 1980 wurden zahlreiche Originalwerkzeuge der Schuco-Metallmodelle verschrottet.

Dennoch gelang es, der Marke Schuco neuen Schwung zu geben. Vor allem die 1990er Jahre brachten neue Erfolge und legten die Grundlage für ein Comeback. 1996 wurde Schuco wieder zu einer eigenständigen Firma, die 1999 von der alteingesessenen Fürther Spielzeughersteller-Familie Sieber übernommen wurde. Schuco wurde somit ein Unternehmen der Simba Dickie Group.

Heute sind die meisten Käufer Sammler, die sich die Klassiker als Schmuckstücke für die heimische Vitrine gönnen. Seltene Schuco-Modelle – seien es Autos, Flugzeuge oder Schiffe – wechseln nicht selten für mehrere Tausend Euro den Besitzer.

Kleine Stückzahlen – große Freude

Die heutigen Metallmodelle – originalgetreu bis ins Detail unter anderem im Maßstab 1:43 produziert – sind heiß begehrt. Dennoch werden nur kleine Auflagen produziert, sodass sie zumeist relativ schnell ausverkauft sind. Die Schuco-Belegschaft schaut deshalb zuversichtlich in die Zukunft und sie ist sicher: Die Begeisterung für die Modelle der Traditionsmarke Schuco wird anhalten.



Für Generationen der »Schlüssel zum Glück«, mit dem die Modelle aufgezogen werden.

Blechspielzeug-Klassiker von 1952

Das Motorrad »Charly«** ist ein originalgetreuer Nachbau des Blechspielzeug-Klassikers von 1952 mit aufziehbarem Uhrwerkmotor. »Charly« kann sieben verschiedene Fahrfiguren fahren, die über eine Stellschraube einstellbar sind.

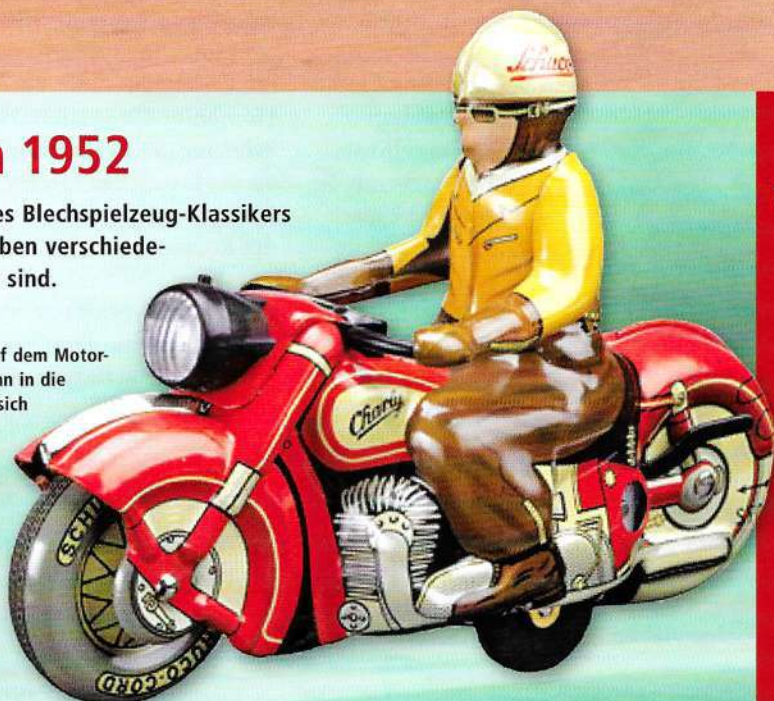


Der Draufgänger auf dem Motorrad legt sich tollkühn in die Kurven und richtet sich auf den Geraden selbstständig wieder auf. Länge: 13 cm

JUBILÄUMS-
SONDERPREIS
59,95 €*

Schuco[®]

Bestellbar mit der Postkarte am Heftende



*) Endpreis inkl. gesetzl. USt. zzgl. Versandkosten
**) Achtung! Nicht geeignet für Kinder unter 36 Monaten.

Philosoph der Freiheit



Als Philosoph, begnadeter Redner und Professor war Johann Gottlieb Fichte (1762–1814) einer der genialsten und fortschrittlichsten Denker seiner Zeit. Sein Geburtstag jährt sich in diesem Jahr zum 250. Mal.

Die Briefmarke »250. Geburtstag Johann Gottlieb Fichte« ist ab dem 2. Mai 2012 erhältlich.

Wer war dieser Fichte, von dem Hölderlin schwärmt: »Einen Mann von solcher Tiefe und Energie des Geistes kenn' ich sonst nicht.«? Bereits der 10-jährige Johann Gottlieb hatte die Fähigkeit, die einmal gehörte Sonntagspredigt Wort für Wort zu wiederholen.



Fichtes Geburtshaus (DDR MiNr. 889)

In der Oberlausitz wuchs in bescheidenen Verhältnissen ein großer Denker der Romantik heran. Nach seinen ersten Schriften prognostizierte kein Geringerer als

Friedrich Schiller: »Fichtes überlegenes Genie wird alles zu Boden schlagen, denn nach Kant ist er gewiss der größte spekulative Kopf in diesem Jahrhundert.«

Jeder kann Selbsterkenntnis erlangen

Im Jahre 1790 lernte Fichte in Leipzig die Philosophie Immanuel Kants kennen und entwickelte darauf aufbauend seine



Immanuel Kant (DDR MiNr. 1942)

eigene Weltanschauung. Ihm ging es stets um die praktische Umsetzung seiner Philosophie. Dabei vertrat er ein positives Menschenbild und ging davon aus, dass alle Menschen – nicht nur Gelehrte

– zur Selbsterkenntnis gelangen können. Im Jahre 1794 kam Fichte einer Berufung als Professor an die Universität Jena nach. Bei erstaunlich verständlichen Vorträgen seiner Ich-Philosophie erntete Fichte viel Beifall und Bewunderung bei

Studenten und Gelehrten. 1799 löste jedoch eine kritische Schrift den sogenannten Atheismusstreit aus. Fichte wurde wegen der Verbreitung atheistischer Ideen und Gottlosigkeit verklagt und zum Rücktritt gezwungen. In der Folgezeit betätigte sich Fichte nicht nur als Philosoph.

Widerstand gegen Besatzer

Als politisch engagierter Schriftsteller und Redner vertrat er leidenschaftlich die Ideale der Französischen Revolution: Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. In der Zeit der napoleonischen Besatzung sah er die Unabhängigkeit der deutschen Staaten gefährdet. Er rief in seinen »Reden an die deutsche Nation« zum Widerstand gegen die Besatzer auf und wurde zum Streiter für ein deutsches Nationalbewusstsein. Fichte positionierte sich in diesen Jahren als Demokrat und Befürworter einer Republik als bester Regierungsform. Im Jahre 1811 wurde er der erste gewählte Rektor der neu gegründeten Universität in Berlin – der heutigen Humboldt-Universität. Neben Hegel und Schelling gilt Fichte als wichtigster Vertreter des Deutschen Idealismus mit großem Einfluss auf das Kultur- und Geistesleben der Romantik. In den Wirren der Befreiungskriege infizierte sich Johann Gottlieb Fichte mit Typhus und starb daran im Jahr 1814. Seine letzte Ruhe fand er unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin.



Humboldt-Universität Berlin (DDR MiNr. 797)



160,- €*

Silber-Gedenkmünze der Bundesrepublik

Zum 150. Todestag Johann Gottlieb Fichtes gab die Bundesrepublik Deutschland eine 5-DM-Gedenkmünze aus.

MATERIAL: Silber (625/1000)
GEWICHT: 11,2 g
DURCHMESSER: 29 mm
ERHALTUNGSGRAD: vz



3,95 €*

Würdigung des 250. Geburtstags

Ein attraktives Andenken an den 250. Geburtstag Johann Gottlieb Fichtes bietet Ihnen der Jubiläumsbrief: drei der aktuellen Briefmarken zum Jubiläum mit einem Ersttagsstempel »Berlin« vom 2. Mai 2012.

Bestellbar mit der Postkarte am Heftende

*) Endpreis inkl. gesetzl. USt; zzgl. Versandkosten

»Ich recherchiere die Geschichte dahinter«

Milan Maringer wurde durch seinen Vater schon in Kindertagen zum Briefmarkensammeln geführt. Im Laufe der Zeit entdeckte er seine Freude an thematischer Philatelie und trat 1975 der Arbeitsgemeinschaft »Literatur/Theater/Märchen« bei. Sein Hauptinteresse gilt der philatelistischen Dokumentation des Lebens von Johann Wolfgang von Goethe.

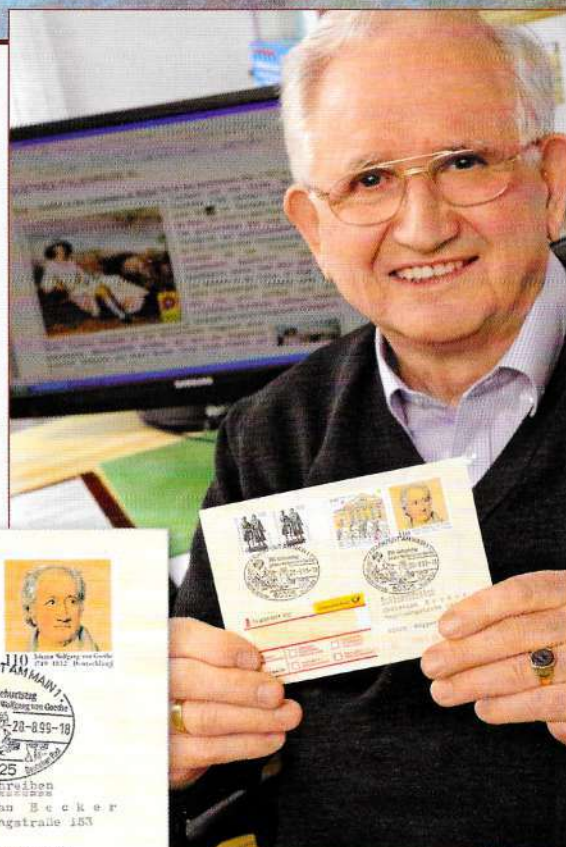
Mein philatelistisches Glanzstück ist ein Einschreiben mit drei unterschiedlichen Goethe-Marken, die mit zwei Sonderstempeln zu Goethes 250. Geburtstag versehen sind. Die Abbildung des Sonderstempels aus Frankfurt am Main bezieht sich auf das Ölgemälde »Goethe in der römischen Campagna«, das Johann Heinrich Wilhelm Tischbein 1786/87 malte und das heute nahezu eine Ikone ist. Das Bild kannte ich schon, bevor ich den Beleg bekam. Doch beim Betrachten des Stempels wurde mir bewusst, dass ich eigentlich kaum etwas über das Gemälde wusste. Das Stempelbild machte mich neugierig auf die Entstehungsgeschichte des Porträts – also recherchierte ich die Geschichte dahinter.

Souvenir einer Italienreise

Im Dezember 1786 besuchte Goethe während seiner berühmten Italienreise auch die Weltstadt Rom. Dort wohnte er bei Tischbein. Dieser bezog damals ein Stipendium von Herzog Ernst II. von Gotha-Altenburg, das Goethe vermittelt hatte. Die beiden fast gleichaltrigen Männer freundeten sich enger an und der Maler entschloss sich, Goethe zu malen. Tischbein beschloss, das Porträt in Lebensgröße anzufertigen. Von einem Bildhauer lies er sich ein kleines Modell aus Ton modellieren, das er mit einem mantelähnlichen Tuch drapierte und das ihm bei den Vorbereitungen des eigentlichen Malens half.



Das Gemälde »Goethe in der römischen Campagna«



Milan Maringer interessiert sich für Goethes Leben.

Das großformatige Bild zeigt Goethe im Viertelprofil, auf Gesteinsquadern ruhend. Vorzeichnungen zu diesem Bild ließen erkennen, dass es sich dabei um Trümmer eines umgestürzten ägyptischen Obelisken handelt. Goethe blickt ernst und sinnend in die Ferne. Er trägt einen hellen Umhang, unter dem eine rote Jacke hervorblitzt, eine ockerfarbene Bundhose und hellblaue seidene Strümpfe. Tischbein idealisiert Goethe, der hier nicht nur als Dichter, sondern als Universalgelehrter präsentiert wird. Der ausladende Hut erinnert sogar an einen Heiligenschein.

Hinter Goethes Sitzplatz ist das von Efeu umrankte Fragment eines griechischen Marmorreliefs zu erkennen, auf dem die Begegnung zwischen Iphigenie und ihrem Bruder Orest sowie Pylades auf Taurus dargestellt ist. Rechts daneben befindet sich ein römisches Kompositkapitell, ein Kopfteil einer Säule. Der merkwürdige Bildhintergrund stellt keine reale Landschaft dar. Tischbein komponierte seine »römische Campagna« aus den Ruinen eines römischen Aquädukts und dem Grabmal der Caecilia Metella, das in Wirklichkeit an der Via Appia vor den Toren Roms liegt. In der Ferne ist ein Höhenzug erkennbar, bei dem es sich um die Sabiner Berge oder die Albaner Berge handelt. Entgegen Tischbeins Gepflogenheiten ist das Gemälde nicht signiert, was vermuten lässt, dass der Maler es als unvollständig betrachtete. Das Bild ist heute im Städel Museum in Frankfurt am Main zu sehen. Allein dafür lohnt sich ein Besuch.

MACHEN AUCH SIE MIT!

Senden Sie Fotos von sich und Ihrem Glanzstück an die **postfrisch**-Redaktion und beschreiben Sie kurz, was das Besondere an dieser Briefmarke, diesem Beleg oder dieser Münze ist.

Redaktion **postfrisch**
Stichwort »Mein Glanzstück«
Carl-Bertelsmann-Straße 33
33312 Gütersloh
postfrisch@deutschepost.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Ihre Meinung ist und bleibt uns wichtig. Bitte haben Sie jedoch dafür Verständnis, dass wir mangels Zeit nicht alle Zuschriften beantworten und aus Platzgründen leider nur einen Teil – manchmal gekürzt – abdrucken können. Antworten auf Ihre Fragen, Anregungen oder Kritik finden Sie auf dieser Seite.

Unsere Anschrift:

Redaktion *postfrisch*
Leserbriefe
Postfach 90 12 04
33312 Gütersloh

Das Topstück

Thema: Deutsche Briefmarken

Welche ist die teuerste Briefmarke eines deutschen Sammelgebiets?

Tobias Vallach per E-Mail



Briefausschnitt mit dem berühmten Fehldruck

Das teuerste Stück der deutschen Philatelie ist der Farbfehldruck der 9 Kreuzer aus dem Jahr 1851 – unter Experten auch kurz als Baden-Fehldruck berühmt. Von dieser Marke sind nur drei Exemplare bekannt. Damit sind sie die seltensten deutschen Briefmarken und die teuersten. Zuletzt wechselte 1985 ein Baden-Fehldruck für einen Preis von 2,3 Millionen DM den Besitzer, was heute etwa 1,88 Millionen Euro wären. Die Fehldrucke entstanden in der Druckerei wahrscheinlich, weil mit einer Druckplatte der 9-Kreuzer-Marke nicht auf das eigentlich für diese Wertstufe vorgesehene rosafarbene bis dunkelrosa Papier gedruckt wurde, sondern auf grünes Papier. Dieses war eigentlich für die Wertstufe 6 Kreuzer geplant. Der Fehler fiel wohl nicht auf, weil die beiden Ziffern 6 und 9 relativ ähnlich sind und der Drucker nicht auf die korrekte Stellung der Inschriften achtete. Heute wird vermutet, dass mehrere Bogen mit diesen falschen Marken produziert wurden, denn die drei bekannten Marken tragen Poststempel verschiedener Orte und es war üblich, Postämter mit größeren Einheiten einer Marke zu versorgen.

Verschiedene Ansichten

Thema: 2-Euro-Gedenkmünze

Ich habe ein Exemplar der luxemburgischen 2-Euro-Gedenkmünze zur Einführung des Euro-Bargelds. Die Bildseite zeigt das bekannte Gemeinschaftsmotiv, doch der Innenteil, der Globus, sieht anders aus als auf dem deutschen Pendant. Wie kann das sein?

Michael Schulte, Münster

Die 2-Euro-Münze zum Thema »10 Jahre Euro-Bargeld« ist eine Gemeinschaftsausgabe, die motivgleich in 17 Staaten ausgegeben wurde. Die Bildseiten unterscheiden sich nur durch die unterschiedliche Nennung des jeweiligen Ausgabelandes. Aber keine Regel ohne Ausnahme – und die liefert Luxemburg. Dort schreibt nämlich ein Gesetz vor, dass auf allen neu ausgegebenen Münzen des Landes ein Bild des amtierenden Staatsoberhauptes

abgebildet ist. Die Luxemburger bedienen sich daher bei Gemeinschaftsausgaben eines technischen Tricks. Die Münzen werden mit einem sogenannten Latentbild geprägt. Es handelt sich dabei um eine Scheibe, die je nach Betrachtungswinkel das im gemeinschaftlichen Motiv vorgesehene Euro-Zeichen zeigt, oder ein Porträt Großherzog Henris von Luxemburg.



Je nach Blickwinkel sieht man im Zentrum der Münze Porträt oder Eurozeichen.

Alte Markierungen

Thema: Postalisches Erbe

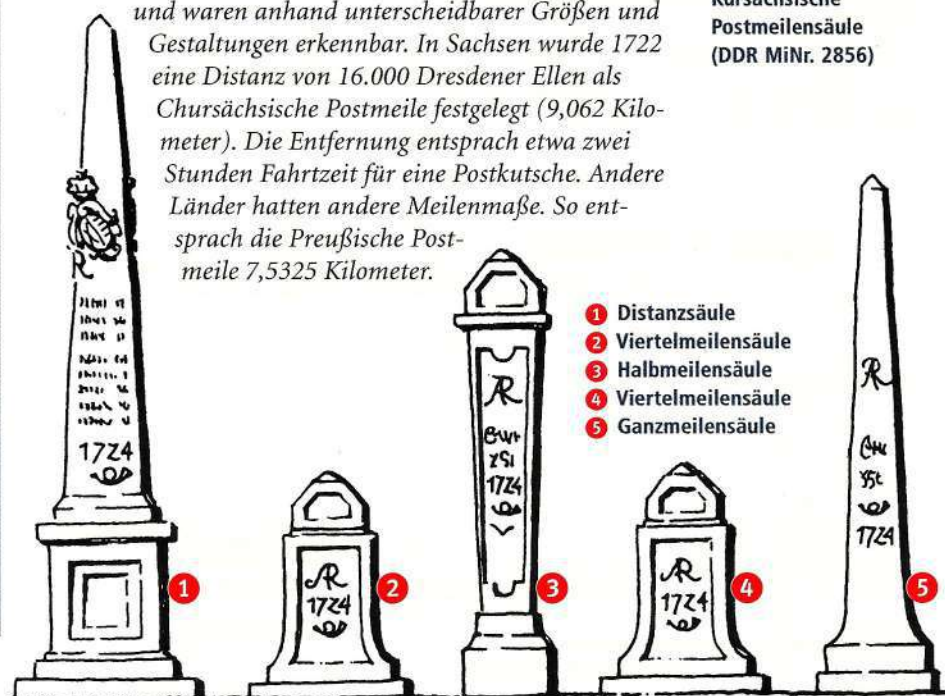
In meinem Heimatort steht eine etwa zwei Meter hohe Säule, die ich zwar seit Kindheitstagen kenne, aber nie genauer angeschaut habe. Kürzlich erzählte mir ein Nachbar, dass es sich wohl um einen alten Stein der Post handele. Wofür stellte die Post solche Steine auf?

Markus Neumann, Bochum

Sie beschreiben vermutlich eine alte Postmeilensäule. Diese dienten während der Postkutschenzeit Postillionen zur Einschätzung von Teilstrecken. Die Säulen standen in Viertelmeilenabständen und waren anhand unterscheidbarer Größen und Gestaltungen erkennbar. In Sachsen wurde 1722 eine Distanz von 16.000 Dresdener Ellen als Chursächsische Postmeile festgelegt (9,062 Kilometer). Die Entfernung entsprach etwa zwei Stunden Fahrtzeit für eine Postkutsche. Andere Länder hatten andere Meilenmaße. So entsprach die Preußische Postmeile 7,5325 Kilometer.



Kursächsische Postmeilensäule (DDR MiNr. 2856)



Was Münzen erzählen

Thema: Maria-Theresia-Taler

Im letzten *postfrisch*-Heft wurde ein Maria-Theresia-Taler angeboten. Was bedeutet die Beschriftung der Münze?

Hans Bollen, Mönchengladbach



Die klassische Silbermünze mit dem Seitenporträt der Habsburger Kaiserin Maria Theresia (1740–1780) wurde als Handelsmünze weltweit, aber vor allem in der arabischen Welt und Ostafrika verbreitet. Die Inschrift auf der Bildseite lautet »M. THERESIA. D. G. R. IMP. HU. BO. REG.«. Es ist die Abkürzung für »Maria Theresia Dei Gratia Romanorum Imperatrix, Hungariae Bohemiaeque Regina« (zu Deutsch: »Maria Theresia, von Gottes Gnaden Kaiserin der Römer [sinngemäß: »Kaiserin des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation«], Königin von Ungarn und Böhmen«). Auf der Wappenseite liest man: »ARCHID. AVST. DUX. BURG. CO. TYR. 1780. X«, die Abkürzung für »Archidux Austriae, Dux Burgundiae, Comes Tyrolis. 1780«, zu Deutsch: »Erzherzogin von Österreich, Herzogin von Burgund, Gräfin von Tirol«. Das X ist ein Andreaskreuz, das nach 1750 hinzugefügt wurde, um ihre Herrschaft über die österreichischen Niederlande anzuzeigen. Die Randprägung lautet »Iustitia et Clementia« (»Gerechtigkeit und Milde«).

Ganz am Rande

Thema: Briefmarkentrennungsarten

Warum haben alte Briefmarken häufig keine Zähnung?

Horst Schäffer, Hoyerswerda

Die ersten Briefmarken im Ursprungsland Großbritannien, aber auch in vielen anderen nachahmenden Staaten mussten bei der Ausgabe noch aus den Druckbogen geschnitten werden. Marken dieser Zeit haben dementsprechend einen glatten Rand und unregelmäßig dicke Ränder. Wenn beim Herausschneiden ungenau gearbeitet wurde, entstanden manchmal Marken, an denen Teile der Nachbar-marke anhaften. Diese Praxis war zeit-aufwendig, ungenau – kurz: ungünstig.

Der Engländer Henry Archer entwickelte eine bessere Methode. Er konstruierte eine Durchstichmaschine, in der eng nebeneinander angeordnete Messer in regelmäßigen Abständen kleine Schnitte zwischen den Marken in das Briefmarkenpapier stachen. Mit dieser Technik durchstochene Briefmarken erschienen 1848 versuchsweise an den Postschaltern.

Um die Maschine zu verbessern, ersetzte Archer die feinen Messer durch Lochstifte, die Lochreihen in das Papier stanzen – die Perforation. Entlang der Reihen konnten nachher relativ leicht Einzelmarken aus dem Bogen getrennt werden. Die Briefmarkenzähne sind dementsprechend sozusagen »halbe« Löcher.

Dieses neue System der Briefmarkentrennung fand bald auch bei den Postbeamten großen Anklang und wurde von vielen Postverwaltungen übernommen.



Briefmarke mit geschnittenem Rand (Bayern MiNr. 3 von 1850)



Briefmarke mit gestochenem Rand (Alliierte Besetzung, Sowj. Zone MiNr. 200)



Briefmarke mit gezähntem Seitenrand (Alliierte Besetzung, Berlin MiNr. 1)

Per Handstreich

Thema: Markierung von Briefmarken

Einige der altdutschen Marken meines Großvaters tragen dünne Linien, wie von einem Füller gemacht. Was bedeutet das?

Svenja Müller, Saarbrücken

Vermutlich handelt es sich bei denen von ihnen beschriebenen Linien um postalische Entwertungen der Briefmarken. Philatelisten bezeichnen diese Striche als Feder- oder auch Tintenstrichentwertungen. Sie waren in Sachsen in der frühen Markenzeit bis zum 5. Juli 1850 sogar die den Postbeamten vorgeschriebene Entwertungsmethode. Auf klassischen Marken bedeuten sie oft keine Wertminderung, sind aber in der Regel bei Sammlern nicht beliebt.

Impressum *postfrisch*

Herausgeber

Deutsche Post AG
Zentrale
53250 Bonn

Verantwortlich

Dr. Christof E. Ehrhart,
Direktor Konzernkommunikation

Redaktion

Helmut Dallei

Realisation

Medienfabrik Gütersloh GmbH

Redaktionsanschrift

Redaktion *postfrisch*
Carl-Bertelsmann-Straße 33
33311 Gütersloh
Telefon 05241 23480-50
Telefax 05241 23480-53
E-Mail postfrisch@deutschepost.de
ISSN 1430-8533

Bildnachweise

Medienfabrik: Thorsten Scherz (S. 25, 35) | Andere: Corbis (S. 3, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 15, 26, 27); Picture Alliance (Titel, S. 4, 6, 9, 12, 23, 30); Adidas (S. 34); wikipedia commons (S. 3, 7, 9, 10, 12, 13, 14, 35); ak-images (S. 8, 34); Jörg Röger/Bundesministerium der Finanzen (S. 22); Bundesministerium der Finanzen (S. 22); iStockphoto (S. 30–31); Schuco, Dickie Spielzeug GmbH & Co. KG (S. 32, 33); london2012 (S. 11); Peter Roggenthin (S. 31); Rainer Schimm (S. 25)

Druck

Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh

Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

Informationen über Angebote der Deutschen Post Philatelie erhalten Sie bei der Bestellannahme: Telefon 0961 38183818 | Fax 0961 38183819

Von Helsinki bis London



60 Jahre Olympia-Gedenkmünzen

In diesem Jahr feiern wir ein ganz besonderes Jubiläum: Vor genau 60 Jahren erschien die erste offizielle Silber-Gedenkmünze zu Olympischen Spielen der Neuzeit. Sie würdigt die Olympischen Sommerspiele in Helsinki, die 1952 stattfanden. Seitdem sind die Olympia-Gedenkmünzen eines der beliebtesten Sammelgebiete der Welt!

Sie starten mit der **ersten** Olympia-Gedenkmünze!



Olympische Sommerspiele Helsinki 1951/52

Finland • 500 Markkaa • Silber
(500/1000) • Ø 32,0 mm • ss/vz

Ihre Startlieferung
statt ~~89,50 €~~

nur **49,50 €***
Sie sparen 40,- €

Faszinierende Jubiläums-Kollektion

Zu diesem bedeutenden Anlass haben wir für Sie eine faszinierende Jubiläums-Kollektion zusammengestellt. Sie enthält je eine **offizielle Gedenkmünze von allen Olympischen Spielen seit 1952**, zu denen das jeweilige Gastgeberland Gedenkmünzen herausgegeben hat. Alle 25 Ausgaben – mit Ausnahme der japanischen Münze zu den Spielen von Sapporo 1972 – wurden aus Silber geprägt.

Jetzt beginnen und 40,- Euro sparen!

Bauen Sie sich jetzt einfach und bequem eine umfassende Dokumentation der Olympischen Spiele auf – von Helsinki 1952 bis London 2012! **Viele der 25 Ausgaben sind heutzutage nur noch schwer zu beschaffen.** Nutzen Sie Ihren Preisvorteil: Sie starten mit der ersten offiziellen Olympia-Silber-Gedenkmünze „Helsinki“ aus dem Jahr 1952 für nur 49,50 Euro statt später 89,50 Euro. **Sie sparen jetzt 40,- Euro!**

Ich starte mit der Silbermünze „Olympische Sommerspiele Helsinki 1951/52“ und dem passenden Münzzertifikat. Anschließend erhalte ich automatisch alle 4 Wochen je eine weitere Lieferung, bestehend aus einer Gedenkmünze mit Münzzertifikat, zum Preis von je nur 89,90 Euro. In der 3. Lieferung sind zusätzlich – ohne gesonderte Berechnung – meine persönliche Besitzurkunde und die Holzkassette zur Aufbewahrung meiner Olympiamünzen enthalten. Ich kann meine Sammlung jederzeit unterbrechen oder beenden, Postkarte genügt.

*Endpreis inkl. gesetzlicher USt.

Mehr zum feierlichen
Ereignis – Seite 26/27!

60. Thronjubiläum von Elisabeth II.

1952 wurde die damals 25 Jahre junge Prinzessin Elisabeth zur britischen Königin proklamiert. Rund um das 60. Thronjubiläum laufen in London die Vorbereitungen zu den Feierlichkeiten im Juni auf Hochtouren. Feiern Sie mit uns und sichern Sie sich die offiziellen Ausgaben der britischen Post Royal Mail!



€ 6,95*

Kleinbogen „Diamantes Thronjubiläum von Königin Elisabeth II.“

Offizieller Kleinbogen vom 06.02.2012, postfrisch, mit 6 Original-Briefmarken, die als Motive Porträts von Elisabeth II. zeigen, wie sie u. a. auf Geldscheinen und Münzen verewigt sind. Format: ca. 14,5 x 7,5 cm. **Best.-Nr.: 015349**



€ 12,95*

Präsentationskarte „60 Jahre Thronjubiläum“***

Elegantes Sammlerstück mit 4 Original-Pärchen vom 31.05.2012, postfrisch. Die insgesamt 8 Briefmarken blicken mit Farb- und Schwarz-Weiß-Fotos der Queen auf offizielle Anlässe während ihrer 60-jährigen Regentschaft zurück. Format: 21,6 x 11,5 cm. **Best.-Nr.: 015346**

Schmuckkarte



€ 24,95*

Einzeln nummeriert

Numisbrief „60 Jahre Thronjubiläum“***

Der limitierte und einzeln nummerierte Umschlag präsentiert die offizielle Gedenkmünze (Stempelglanz) der Royal Mint zum Thronjubiläum sowie 4 Original-Pärchen im Wert von 7,02 Pfund (ca. 8,40 Euro) mit 3-fach abgeschlagenem Sonderstempel der Royal Mail vom 31.05.2012. Inklusive reich bebildeter, informativer Schmuckkarte zum diamantenen Jubiläum. Format: ca. 22,9 x 16,9 cm. **Best.-Nr.: 002289**



5 £ • Großbritannien • 17.10.2011
Kupfer-Nickel • 28,28 g • Ø 38,61 mm • st

*Endpreis inkl. gesetzl. USt., ggf. zzgl. Versandkosten.

60 Jahre Olympische Spiele



Beispiele für Olympia-Gedenkmünzen Ihrer Kollektion

Olympische Sommerspiele Mexiko-Stadt 1968

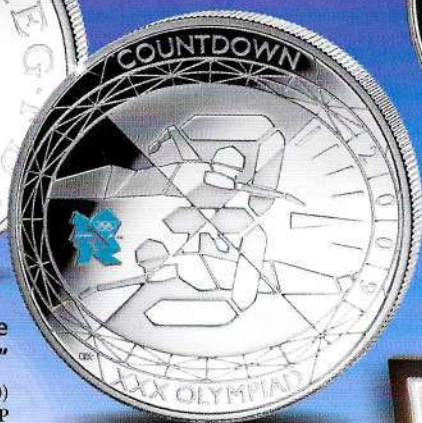
Mexiko • 25 Pesos • Silber
(720/1000) • Ø 38,0 mm • vz

**Bis zu 60 Jahre alte
Originale aus Silber!**



Olympische Sommerspiele London 2012, „Countdown“

5 Pfund • Silber (925/1000)
2009 geprägt • Ø 38,61 mm • PP



Olympische Sommer- spiele Seoul 1988

Süd-Korea • 5000 Won • Silber
(925/1000) 1986–1988 geprägt
Ø 32,0 mm • PP



Zubehör inklusive!

Hochwertiges Zubehör – im Rahmen Ihrer Sammlung alles inklusive:

- zu jeder Silber-Gedenkmünze ein **Münzzertifikat** mit numismatischen Daten und wichtigen Hintergrund-Informationen
- die persönliche, auf Ihren Namen ausgestellte **Besitzurkunde**
- die edle **Holzkassette** mit zwei Tableaus
- informatives, reich bebildertes **Buch zu den Olympischen Sommerspielen 2012 in London** (Lieferung voraussichtlich im November)



**Limitierung: weltweit nur
1.000 Jubiläums-Kollektionen**

Lieferung mit zwei Tableaus